

Oberbank



**Aktionärsreport
1.–3. Quartal 2021**

Dr. Franz Gasselsberger, MBA
Generaldirektor Oberbank AG

OBERBANK.
NICHT WIE JEDE BANK.

Aktionärsreport 1.–3. Quartal 2021

Kennzahlen im Überblick

	1.–3. Q. 2021	Veränd.	1.–3. Q. 2020
Erfolgszahlen in Mio. €			
Zinsergebnis	256,2	1,3 %	252,8
Ergebnis aus at-equity-bewerteten Unternehmen	74,4	>–100,0 %	–20,2
Risikovorsorgen im Kreditgeschäft	–5,9	–68,2 %	–18,6
Provisionsergebnis	143,1	12,0 %	127,7
Verwaltungsaufwand	–228,1	2,8 %	–221,9
Periodenüberschuss/-fehlbetrag vor Steuern	226,9	>100,0 %	107,0
Periodenüberschuss/-fehlbetrag nach Steuern	189,8	>100,0 %	75,5
Bilanzzahlen in Mio. €			
	30.9. 2021	Veränd.	31.12. 2020
Bilanzsumme	26.851,1	9,9 %	24.432,9
Forderungen an Kunden	18.220,9	5,5 %	17.264,7
Primärmittel	16.631,0	7,8 %	15.426,9
hievon Spareinlagen	2.579,4	–3,1 %	2.660,9
hievon verbrieftete Verbindlichkeiten inkl. Nachrangkapital	2.701,7	15,5 %	2.339,8
Eigenkapital	3.256,1	7,1 %	3.038,9
Betreute Kundengelder	35.631,0	10,8 %	32.147,6
Eigenmittel nach CRR in Mio. €			
	30.9. 2021	Veränd.	31.12. 2020
Hartes Kernkapital (CET 1)	2.805,8	3,7 %	2.705,2
Kernkapital	2.855,8	3,7 %	2.755,2
Eigenmittel	3.201,8	3,3 %	3.099,3
Harte Kernkapitalquote in %	17,47	–0,37 %-P.	17,84
Kernkapitalquote in %	17,78	–0,39 %-P.	18,17
Gesamtkapitalquote in %	19,94	–0,49 %-P.	20,43
Unternehmenskennzahlen			
	1.–3. Q. 2021	Veränd.	1.–3. Q. 2020
Liquidity Coverage Ratio in %	187,20	52,87 %-P.	134,33
Net Stable Funding Ratio in %	134,81	14,15 %-P.	120,66
Leverage Ratio in %	11,52	0,90 %-P.	10,61
Cost-Income-Ratio (Kosten-Ertrag-Relation) in %	49,49	–14,38 %-P.	63,87
Return on Equity vor Steuern in % (Eigenkapitalrendite)	9,63	4,77 %-P.	4,86
Return on Equity nach Steuern in %	8,06	4,63 %-P.	3,43
Risk-Earnings-Ratio (Kreditrisiko/Zinsergebnis) in %	2,30	–5,04 %-P.	7,34
Ressourcen			
	30.9. 2021	Veränd.	31.12. 2020
Durchschnittl. gewichteter Mitarbeiterstand	2.155	–13	2.168
Anzahl der Geschäftsstellen	177	1	176

Kontinuierlich starke Entwicklung des Kundengeschäfts

Die Oberbank hat in den ersten drei Quartalen 2021 in allen Bereichen zum Teil signifikante Verbesserungen des Geschäftsverlaufs verzeichnen und die Ertragssituation deutlich steigern können. Wiederum zeigt sich die Stärke der Bank im operativen Kundengeschäft. Das Kreditvolumen konnte seit Jahresbeginn um 5,5% auf 18,2 Mrd. Eur gesteigert werden, das Zinsergebnis verbesserte sich um 1,3% auf 256,2 Mio. Eur und das Provisionsergebnis stieg dank eines lebhaften Dienstleistungsgeschäfts mit den Firmenkunden und der starken Nachfrage nach Wertpapierveranlagungen um beachtliche 12% auf 143,1 Mio. Euro. Zinsergebnis und Provisionsergebnis kumuliert stiegen um 4,9% und unterstreichen die hohe Qualität unseres Kundengeschäfts.

Firmenkundengeschäft und Private Banking erweisen sich einmal mehr als starke Ertragsbringer

Besonders erfreulich ist, dass die Neueinräumungen klar über dem Niveau des Vorjahres liegen und das Dienstleistungsgeschäft im Kommerzbereich deutlich gesteigert werden konnte. Gerade in Zeiten wie diesen wird die Kompetenz der Oberbank von Unternehmen stark nachgefragt. Bei Privatfinanzierungen konnte der Bestand in den ersten drei Quartalen um 7,5% erhöht werden – in erster Linie durch Wohnbaurdarlehen. Im Bereich des Private Banking & Asset Management konnten die Erträge um 13,9% gesteigert werden. Im Fondsgeschäft wuchs die Oberbank wiederum deutlich stärker als der Gesamtmarkt.

Beteiligungen und geringes Risiko tragen zur erfreulichen Ergebnisentwicklung bei

Das At-Equity-Beteiligungsergebnis, das im Vergleich zum 3. Quartal des Vorjahres mit –20,2 Mio. Euro noch deutlich negativ war, betrug zum 30. September 2021 74,4 Mio. Euro. Die Risikovorsorgen wurden in der Berichtsperiode mit 5,9 Mio. Euro dotiert, das sind um 68,2% weniger als in den ersten drei Quartalen 2020. Der Periodenüberschuss vor Steuern konnte mehr als verdoppelt werden, er betrug 226,9 Mio. Euro nach 107 Mio. Euro. Der Periodenüberschuss nach Steuern stieg von 75,5 Mio. Euro auf 189,8 Mio. Euro zum 30. September 2021. Zur guten Ergebnisentwicklung trägt auch die niedrige Cost-Income-Ratio von 49,5% bei.

Eigenkapitalstärkung sichert Zukunft und Unabhängigkeit

Das Eigenkapital der Oberbank konnte in den ersten drei Quartalen um 7,1% auf 3.256,1 Mio. Euro gesteigert werden. Mit einer Kernkapitalquote in Höhe von 17,8% zählt die Oberbank zu den sehr gut kapitalisierten europäischen Banken.

Nachhaltigkeitsmanagement mit internationalem Prime Rating ausgezeichnet

Im Sommer wurde das Nachhaltigkeitsmanagement der Oberbank von der internationalen Agentur ISS ESG mit Prime-Status bewertet. Die Oberbank AG gehört somit zu den besten 10% von 277 gerateten Instituten in der Branche Financials/Public & Regional Bank. Wir haben außerdem die höchste Transparenzstufe „Transparency Level: very high (80–100%)“ erreicht.

Gute Ergebnisentwicklung für das Gesamtjahr erwartet

Aufgrund der starken Erholung der Wirtschaft sind wir hinsichtlich der Ergebnisentwicklung der Oberbank zuversichtlich. Wir streben eine deutliche Verbesserung gegenüber dem Vorjahr an. Das Jahresergebnis ist jedoch von der Entwicklung des Kredit- und des Bewertungsrisikos abhängig. Derzeit gibt es keine Anzeichen für eine Verschlechterung.

Die Expansion der Oberbank wurde mit drei Filialeröffnungen wie geplant fortgesetzt.



Generaldirektor Dr. Franz Gasselsberger, MBA

Die Oberbank-Aktie

Nach den ersten drei Quartalen 2021 notierte die Oberbank-Stammaktie mit einem Kurs von 90,40 Euro. Die Kursentwicklung der Oberbank-Stammaktie lag bei +7,11 %. Inclusive der Dividendenzahlungen im Jänner 2021 von 0,18 Euro und 0,58 Euro pro Aktie im Mai 2021 lag die Performance der Stammaktie bei +8,06 %. Die Börsenkapitalisierung belief sich per Ende 3. Quartal 2021 auf 3.191,78 Mio. Euro, gegenüber 2.956,35 Mio. Euro zum Vorjahres-ultimo.

Kennzahlen der Oberbank-Aktien

	1.–3. Q. 2021*	1.–3. Q. 2020
Anzahl Stammstückaktien	35.307.300	32.307.300
Anzahl Vorzugsstückaktien	0	3.000.000
Höchstkurs Stamm-/Vorzugsaktie in €	90,60	96,00/91,00
Tiefstkurs Stamm-/Vorzugsaktie in €	84,40	83,00/75,50
Schlusskurs Stamm-/Vorzugsaktie in €	90,40	83,80/83,00
Marktkapitalisierung in Mio. €	3.191,78	2.956,35
IFRS-Ergebnis je Aktie in € annualisiert	7,19**	2,86**
Kurs-Gewinn-Verhältnis Stammaktie	12,57	29,30

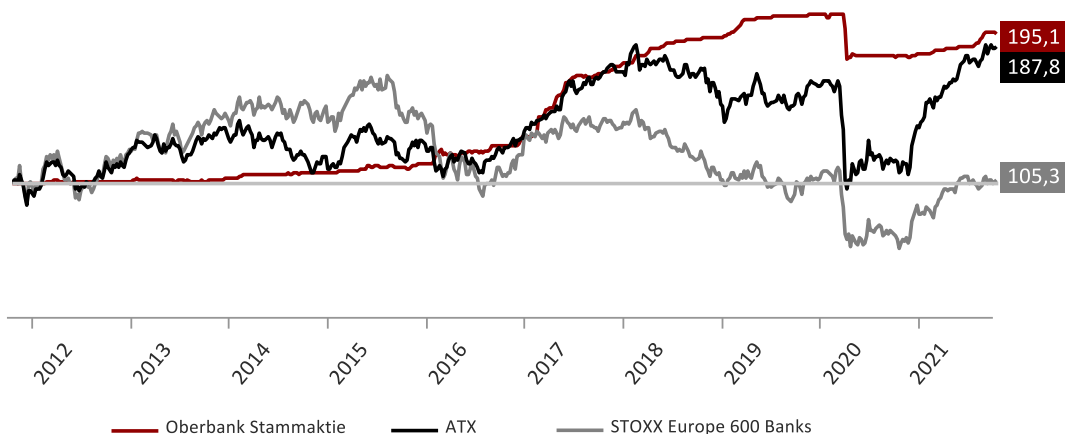
* Durch die Zusammenlegung der Vorzugsstückaktien und Stammaktien beziehen sich die Angaben für die ersten drei Quartale 2021 auf die Stammaktien.

** Das Ergebnis je Aktie wird auf das Jahr annualisiert. Die Berechnung setzt sich wie folgt zusammen: Periodenüberschuss nach Steuern in den ersten drei Quartalen dividiert durch die durchschnittliche Anzahl der umlaufenden Stammaktien, dividiert durch drei, mal vier (Hochrechnung auf das Gesamtjahr).

Oberbank-Stammaktien im Vergleich zum ATX und europäischen Bankenindex

Zeitraum: 30.9.2011 bis 30.9.2021

Quelle: Refinitiv Datastream, 30.9.2021



Dieser Chartvergleich zeigt die Entwicklung der Oberbank-Stammaktie, des österreichischen Aktienindex ATX und des europäischen Bankenindex STOXX Europe 600 Banks. Bei dieser Grafik sind die Kurse angeglichen, indem die täglichen Schlusskurse des genannten Wertpapiers und der Indizes auf 100 indiziert sind. D.h., zum Startzeitpunkt werden die Startkurse gleich 100% gesetzt. Der Chart stellt somit die relative prozentuelle Entwicklung dar.

Es handelt sich bei den angegebenen Werten um Vergangenheitswerte. Zukünftige Entwicklungen können davon nicht abgeleitet werden.

Vorwort
 Segmente
 Konzern-Zwischenabschluss
 Erläuterungen
 Details zur G+V-Rechnung
 Details zur Konzernbilanz
 Schlussbemerkung

Die Segmente in den ersten drei Quartalen 2021

Segment Firmenkunden

Segment Firmenkunden				
	1.–3. Q. 2021	1.–3. Q. 2020	+/- absolut	+/- in %
in Mio. €				
Zinsergebnis	202,5	195,8	6,6	3,4 %
Risikovorsorgen im Kreditgeschäft	0,9	-13,3	14,2	
Provisionsergebnis	79,9	66,9	13,0	19,4 %
Handelsergebnis	-1,0	1,0	-2,0	
Verwaltungsaufwand	-120,3	-122,6	2,3	-1,9 %
Sonstiger betrieblicher Erfolg	-2,2	3,6	-5,9	
Periodenüberschuss/-fehlbetrag	159,7	131,5	28,2	21,5 %
Risikoäquivalent	10.913,6	10.625,3	288,3	2,7 %
Ø zugeordnetes Eigenkapital	1.871,1	1.712,2	158,9	9,3 %
Return on Equity vor Steuern (RoE)	11,4 %	10,2 %	1,2 %-P.	
Cost-Income-Ratio	43,1 %	45,9 %	-2,8 %-P.	

Ergebnisentwicklung im Segment Firmenkunden

Das Ergebnis im Segment Firmenkunden lag mit 159,7 Mio. Euro um 28,2 Mio. Euro bzw. 21,5 % über dem Vorjahr. Das Zinsergebnis verzeichnete einen Anstieg von 6,6 Mio. Euro bzw. 3,4 % auf 202,5 Mio. Euro. Die Risikovorsorgen reduzierten sich von 13,3 Mio. Euro um 14,2 Mio. Euro auf positive 0,9 Mio. Euro. Das Provisionsergebnis lag mit 79,9 Mio. Euro um 13 Mio. Euro bzw. 19,4 % über dem Vorjahr. Die Verwaltungsaufwendungen verzeichneten einen Rückgang um 2,3 Mio. Euro bzw. 1,9 % auf 120,3 Mio. Euro. Die sonstigen betrieblichen Erträge sanken von positiven 3,6 Mio. Euro um 5,9 Mio. Euro auf negative 2,2 Mio. Euro. Der RoE stieg im Segment Firmenkunden von 11,2 % um 1,2 %-Punkte auf 11,4 %, die Cost-Income-Ratio verbesserte sich von 45,9 % um 2,8 %-Punkte auf 43,1 %.

Kommerzfinanzierung

Das Kommerzfinanzierungsvolumen der Oberbank ist von 13.803,2 Mio. Euro um 429,8 Mio. Euro bzw. 3,1 % auf 14.233,0 Mio. Euro weiter angestiegen.

Kommerzfinanzierung		Veränderung im Jahresabstand	
Stand 30.9. 2021	Stand 30.9. 2020*	absolut	in %
€ 14.233,0 Mio.	€ 13.803,2 Mio.	€ 429,8 Mio.	3,1 %

*) Der Gesamtbetrag der Risikovorsorgen wird seit dem Geschäftsjahr 2020 nicht mehr als eigener Bilanzposten auf der Aktivseite der Bilanz ausgewiesen, sondern gemäß IAS 1 von den entsprechenden Bilanzposten gekürzt. Die Vorjahreswerte wurden entsprechend angepasst.

Geförderte Investitions- und Innovationsfinanzierung

Die Anzahl der in Österreich, Deutschland, Tschechien, Ungarn und der Slowakei eingereichten Förderansuchen für Investitionen und Innovationen bzw. zur Liquiditätssicherung lag in den ersten drei Quartalen 2021 mit 1.484 Projekten um 33 % über dem Vor-Coronajahr 2019. Dieser signifikante Anstieg bei den eingereichten Förderansuchen ist nach dem pandemiebedingten Ausnahmejahr 2020 heuer auf die staatlichen Investitionsprämien und die positive Wirtschaftsentwicklung zurückzuführen. Die über die Oberbank ausgereichten Förderkredite beliefen sich per 30. September 2021 auf 1,692 Mrd. Euro und lagen damit um 25 % über dem Vergleichswert des Vorjahres.

Investitionsfinanzierung		Veränderung im Jahresabstand	
Stand 30.9. 2021	Stand 30.9. 2020*	absolut	in %
€ 10.624,2 Mio.	€ 10.085,7 Mio.	€ 538,5 Mio.	5,3 %

*) Der Gesamtbetrag der Risikovorsorgen wird seit dem Geschäftsjahr 2020 nicht mehr als eigener Bilanzposten auf der Aktivseite der Bilanz ausgewiesen, sondern gemäß IAS 1 von den entsprechenden Bilanzposten gekürzt. Die Vorjahreswerte wurden entsprechend angepasst.

Die Segmente in den ersten drei Quartalen 2021

Segment Firmenkunden

Leasing

Mit 641,7 Mio. Euro aktiviertem Neugeschäftsvolumen konnten wir nach drei Quartalen wieder einen Zuwachs verzeichnen (+35,7 Mio. Euro bzw. +5,9%). Nach dem starken Rückgang im 1. Quartal (-14%) und dem Aufwärtstrend im 2. Quartal (nur noch -3,4%) erzielten wir im 3. Quartal mit 246 Mio. Euro wieder ein deutliches Plus gegenüber dem Vorjahr (+74 Mio. bzw. +43%). Diese führte auch wieder zu einem leichten Anstieg im Bestand (+27 Mio. Euro bzw. +1,3%). Obwohl die Pipeline weiter ausgeweitet werden konnte, erwarten wir in den kommenden Quartalen eine Seitwärtsbewegung beim Neugeschäft, weil die Aktivierungen aufgrund von Lieferverzögerungen erst zu einem späteren Zeitpunkt vorgenommen werden können. Nach Regionen war die Entwicklung in den CEE-Ländern, insbesondere in Ungarn, neuerlich sehr erfreulich (+38 Mio. Euro bzw. +22%). In Österreich und Deutschland hat sich die Entwicklung stabilisiert.

Strukturierte Finanzierungen und Syndizierungen

Die ersten drei Quartale des Jahres 2021 waren von außerordentlich starker Nachfrage nach strukturierten Finanzierungslösungen geprägt. So steigerte sich die Gesamtzahl der bearbeiteten Geschäftsfälle sowie auch das bearbeitete Gesamtprojektvolumen sehr deutlich um 24% respektive 35%. Besonders stark nachgefragt wurden dabei strukturierte Immobilienfinanzierungen. Hier stieg die Anzahl der Fälle um 34%, das Projektvolumen sogar um fast 60%. Auch im anspruchsvollen Bereich der Investitions- und Wachstumsfinanzierungen konnte beim Volumen und der Anzahl der Geschäftsfälle eine sehr deutliche Steigerung von jeweils knapp 50% verzeichnet werden. Die Nachfrage nach Tourismus- und M&A-Finanzierungen konnte zwar vergleichsweise nicht ganz so stark zulegen, stieg aber gemessen an Projektvolumen und Geschäftsfällen dennoch um etwa ein Viertel gegenüber dem bereits recht hohen Niveau des Vorjahres an. Eine weiterhin sehr gut gefüllte Pipeline lässt zumindest kurz- bis mittelfristig keine Abnahme der regen Geschäftstätigkeit im Bereich der strukturierten Finanzierungen erwarten.

Im Bereich Konsortialkredite, Sonderkredite und Schuldscheindarlehen verzeichnen wir gegenüber dem überdurchschnittlich erfolgreichen Vorjahresvergleichsquarter einen minimalen Rückgang sowohl bei der Stückzahl der gestellten Finanzierungen sowie auch in Bezug auf das aushaftende Gesamtbligo. Im Vergleich zum letzten Bilanzstichtag konnte aber bereits wieder ein Wachstum erzielt werden.

Oberbank-Opportunity-Fonds

In den ersten neun Monaten 2021 hatte der Oberbank-Opportunity-Fonds 101 Anfragen zu verzeichnen, was dem Vergleichszeitraum des Vorjahres entspricht, wobei auch das heurige Jahr überdurchschnittlich stark war. Der Oberbank-Opportunity-Fonds konnte in diesem Jahr zwölf Transaktionen abschließen. Seit dem Bestehen des Oberbank-Opportunity-Fonds wurden 94 Transaktionen mit Eigen- und/oder Mezzaninkapital bzw. High Yield Capital finanziell begleitet (zuzüglich Fremdkapitalfinanzierungen) und es wurden zehn Ergänzungsfinanzierungen vorgenommen. Das kommittierte Gesamtvolumen belief sich per 30. September 2021 auf rund 253 Mio. Euro, verteilt auf Eigenkapital, Mezzaninkapital und High Yield Capital.

Primäreinlagen

Nichts Neues bei den Einlagen – so könnte man kurz gefasst die Entwicklungen bei den Sicht- und Termineinlagen in der Oberbank im 3. Quartal zusammenfassen. Die konstante Niedrigzinspolitik der EZB ist der Verursacher dieser Situation. Das Negativzinsthema nahm zusehends an Breite ein. Die Oberbank passte mit Beginn des 3. Quartals vor dem Hintergrund weiter steigender Einlagen den allgemeinen Sockelbetrag für Sichteinlagen von Firmenkunden auf 30.000 Euro pro Firmenkonto an. Es gelang jedoch, in vielen Kundengesprächen geeignete Veranlagungsstrategien zu entwickeln.

Währungsrisikomanagement

Die boomende Wirtschaft führt zu mehr internationalem Geschäft und damit auch zu mehr Fremdwährungstransaktionen. Sowohl im USD als auch in den weiteren wichtigen Währungen unserer Kunden wie z. B. der Tschechischen Krone und dem Ungarischen Forint konnten wir rege Handelsaktivitäten verzeichnen. Die Transaktionen der

Die Segmente in den ersten drei Quartalen 2021

Segment Firmenkunden

direkt im Treasury betreuten Kunden blieben auf hohem Niveau. Schnelligkeit, direkter Kontakt und marktgerechte Preise zeichnen diese Form der Betreuung aus. Gegenüber dem Vorjahr verzeichneten wir in diesem Segment weitere Zuwächse.

Zahlungsverkehr

Die Erträge im Firmenkundenzahlungsverkehr haben im Laufe des 3. Quartals weiter zugelegt und liegen zum Stichtag 30. September 2021 erfreulicherweise mit +8,6% über den Vorjahreswerten.

Im abgelaufenen Quartal wurde unsere Banking-App um einige Firmen-Funktionen erweitert und es wurde intensiv an der Entwicklung des CAMT.086 gearbeitet. Die operative Bereitstellung dieser elektronischen Gebührenaufstellung (CAMT.086) wird im Laufe des 4. Quartals erfolgen.

Auslandsgeschäft

Der Seitwärtsbewegung des 1. Quartals folgte laut Bundeswirtschaftsministerium in Berlin im 2. Quartal ein Rückgang der Industrieproduktion. Laut einer Umfrage des Münchener Ifo-Instituts liegt die Ursache Behinderungen in der Produktion durch Lieferengpässe bei Vorprodukten, was von rund 64% der befragten Unternehmen beklagt wird. Die Knappheit an Rohstoffen und wichtigen Zulieferteilen der Bau- und Automobilwirtschaft verlangsamte auch in den anderen Heimatmärkten der Oberbank in Zentraleuropa die wirtschaftliche Erholung in der sommerlichen Entspannungsphase der COVID-19-Pandemie. Dennoch ist man weiterhin optimistisch, dass die Wirtschaft in Zentraleuropa bis Ende 2021 und vor allem 2022 nahtlos an die Entwicklung vor COVID-19 anschließen kann.

Dokumentengeschäft

Der Sicherung der Lieferkette kommt damit ein immer wichtigerer Stellenwert zu. Global agierende Unternehmen profitieren dabei von der Expertise der Oberbank im Dokumentengeschäft und schützen sich vor potenzieller Zahlungsunfähigkeit ihrer internationalen Geschäftspartner. Aber auch die punktgenaue Steuerung und somit der fristgerechte Eingang der Liquidität erhält einen immer größeren Stellenwert und ist erfolgskritisch. Demensprechend ist die Nachfrage nach Risikoabsicherungsinstrumenten ungebrochen auf hohem Niveau. Auch bei Produkten der Absatzfinanzierung, wie dem Forderungsankauf, ist eine steigende Nachfrage zu spüren.

Factoring

Factoring ist als alternative Finanzierungsvariante auch weiterhin gefragt. Der positive Trend bei der Neukundengewinnung, dokumentiert durch eine Zunahme der Kundenanzahl um 15% und beim Volumen, setzte sich im nun sechsten Betriebsjahr entgegen dem Gesamtmarktrend fort. Die Factoring-Umsätze sind im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um +36% gestiegen und das positive Feedback der Kunden spiegelte diese Entwicklung wider.

Exportfinanzierung

Neben der Absicherung der Wertschöpfungskette geht der Trend durchaus zum (Wieder-)Aufbau der Lager. Hier unterstützt die Oberbank mit einer umfassenden Begleitung bei der finanztechnischen Strukturierung und Sicherung von Auslandstöchtern ebenso wie bei der Umsetzung von exportorientierten Inlandsinvestitionsprojekten. Die Expertise in diesem Bereich wird durch einen Marktanteil von mehr als 14% bei den OeKB-Export-/Auftragsinvestfinanzierungen unterstrichen. Auch der Titel als führende österreichische Regionalbank bei den revolving OeKB-Finanzierungen wurde erfolgreich verteidigt. Bei den Exportfondskrediten für KMU erreichte die Oberbank per 30. September 2021 einen Marktanteil von 11,3% und im KRR-Verfahren für Großunternehmen einen Anteil von über 11%.

Internationales Banken- und Institutionen-Netzwerk

Das globale Partnerbankennetzwerk der Oberbank sichert mit rund 1.100 Partnerbanken weltweit nachhaltig die reibungslose Abwicklung der geschäftlichen Zahlungsverkehrstransaktionen und Dokumentengeschäfte der Oberbank-Kunden. Damit wird der Zugang zu den wichtigsten globalen und europäischen Zahlungsverkehrsplattformen

Die Segmente in den ersten drei Quartalen 2021

Segment Firmenkunden

in allen Geschäftssparten im Bereich „Zahlen – Sichern – Finanzieren“ sichergestellt. Die wichtigsten Abstimmungen und erforderlichen Meetings mit den Partnerbanken, insbesondere bei jenen mit Konto-Verbindung und/oder Clearing-Funktion, werden coronabedingt durch Videokonferenzen und Webinare abgedeckt.

Die Segmente in den ersten drei Quartalen 2021

Segment Privatkunden

Segment Privatkunden				
	1.–3. Q. 2021	1.–3. Q. 2020	+/- absolut	+/- in %
in Mio. €				
Zinsergebnis	47,2	46,7	0,5	1,2 %
Risikovorsorgen im Kreditgeschäft	-1,0	-0,4	-0,6	>100,0 %
Provisionsergebnis	63,2	60,9	2,4	3,9 %
Handelsergebnis	0,0	0,0	0,0	0,0 %
Verwaltungsaufwand	-76,4	-70,0	-6,4	9,2 %
Sonstiger betrieblicher Erfolg	4,2	3,2	1,0	31,3 %
Periodenüberschuss/-fehlbetrag	37,3	40,3	-3,1	-7,6 %
Risikoäquivalent	2.035,1	1.934,1	101,0	5,2 %
Ø zugeordnetes Eigenkapital	348,9	311,7	37,2	11,9 %
Return on Equity vor Steuern (RoE)	14,2%	17,2%	-3,0%-P.	
Cost-Income-Ratio	66,6%	63,2%	3,4%-P.	

Ergebnisentwicklung im Segment Privatkunden

Das Ergebnis im Segment Privatkunden lag mit 37,3 Mio. Euro um 3,1 Mio. Euro bzw. 7,6% unter dem Vorjahr. Das Zinsergebnis verzeichnete einen Anstieg von 0,5 Mio. Euro bzw. 1,2% auf 47,2 Mio. Euro. Die Risikovorsorgen erhöhten sich um 0,6 Mio. Euro auf 1 Mio. Euro. Das Provisionsergebnis lag mit 63,2 Mio. Euro um 2,4 Mio. Euro bzw. 3,9% über dem Vorjahr. Die Verwaltungsaufwendungen lagen mit 76,4 Mio. Euro um 6,4 Mio. Euro bzw. 9,2% über dem Vorjahr. Die sonstigen betrieblichen Erträge erhöhten sich um 1 Mio. Euro bzw. 31,3% auf 4,2 Mio. Euro. Der RoE sank im Segment Privatkunden von 17,2% um 3%-Punkte auf 14,2%, die Cost-Income-Ratio verschlechterte sich von 63,2% um 3,4%-Punkte auf 66,6%.

Privatkonten

Der Bestand an Privatkonten ist im Vergleich zum Vorjahr um 1.476 Stück auf 192.692 Stück gewachsen. Im Juni 2021 wurde in Österreich das „be(e) green Konto“, ein nachhaltiges Girokonto für Privatkunden, eingeführt. Per 30. September 2021 sind 11,2% der Konten bereits nachhaltig. Das digitale Produktangebot rund um das Privatkonto wurde um die Funktion „Push-Benachrichtigungen“ in der Oberbank-App erweitert. Die Nutzerzahlen der mobilen Payment Funktionen wie Apple Pay, Oberbank Wallet, Garmin Pay oder Blue Code steigen stetig.

Anzahl Privatkonten		Veränderung im Jahresabstand	
Stand 30.9. 2021	Stand 30.9. 2020	absolut	in %
192.692	191.216	1.476	0,77 %

Privatkredite

Der Privatkreditbestand hat sich im Vergleich zum 30. September 2020 um 334,4 Mio. Euro bzw. 9,2% auf 3.987,9 Mio. Euro erhöht, wobei das Neuvergabevolumen bei Privatkrediten in Q1–Q3/2021 um 6,6% über dem Vergleichszeitraum des Vorjahres lag. Begünstigt durch die aktuelle Zinslandschaft gab es weiterhin eine hohe Nachfrage nach Wohnbaukrediten. Der Anteil an Fremdwährungskrediten am gesamten Privatkreditvolumen betrug in der Oberbank nur noch 1,7%. Im Sinne der Nachhaltigkeit informiert die Oberbank Kreditnehmer auch über mögliche Förderungen und erarbeitet gemeinsam mit den Kunden die passende Projektfinanzierungsstrategie. Seit März 2021 werden Energieausweise bei Wohnbaufinanzierungen eingeholt, um den Bestand an nachhaltigen Finanzierungen kontinuierlich auszubauen.

Privatkredite		Veränderung im Jahresabstand	
Stand 30.9. 2021	Stand 30.9. 2020*	absolut	in %
€ 3.987,9 Mio.	€ 3.653,5 Mio.	€ 334,4 Mio.	9,2 %

* Der Gesamtbetrag der Risikovorsorgen wird seit dem Geschäftsjahr 2020 nicht mehr als eigener Bilanzposten auf der Aktivseite der Bilanz ausgewiesen, sondern gemäß IAS 1 von den entsprechenden Bilanzposten gekürzt. Die Vorjahreswerte wurden entsprechend angepasst.

Die Segmente in den ersten drei Quartalen 2021

Segment Privatkunden

Spareinlagen

Die Spareinlagen sind im Vergleich zum Vorjahr um 92,1 Mio. Euro bzw. 3,4% auf 2.579,4 Mio. Euro gesunken. Nach wie vor bleiben die Gelder auf Konten bzw. auf täglich fälligen Anlageformen liegen. Online-Sparprodukte werden weiterhin stark nachgefragt, immer mehr Kunden steigen vom Sparbuch auf Online-Sparprodukte um. Seit Jahresbeginn verzeichneten diese einen Zuwachs um 99,3 Mio. Euro bzw. +10,7%. Seit Juni 2021 bietet die Oberbank in Österreich ein nachhaltiges Sparkonto, das „be green Konto“, an.

Spareinlagen		Veränderung im Jahresabstand	
Stand 30.9. 2021	Stand 30.9. 2020	absolut	in %
€ 2.579,4 Mio.	€ 2.671,5 Mio.	€ -92,1 Mio.	-3,4%

Wertpapiergeschäft

Der hervorragende Geschäftsverlauf im Wertpapiergeschäft hat sich auch im 3. Quartal 2021 fortgesetzt. Die Provisionen aus Wertpapiergeschäften sind gegenüber dem Vorjahresvergleichszeitraum um 6,1 Mio. Euro bzw. 13,9% auf 49,7 Mio. Euro angestiegen. Auch über den Sommer hinweg waren die Transaktionsaktivitäten unserer Kunden auf sehr hohem Niveau, obwohl die Volatilitäten an den Märkten über lange Strecken ungewöhnlich niedrig waren. Erst zum Quartalsende wurden die Schwankungen an den Börsen heftiger. Auslöser dafür waren zunehmende Sorgen über die Auswirkungen von Lieferengpässen in den Produktionsketten, stark steigende Energiepreise und damit höhere Inflationsraten. Bemerkenswert waren auch Zinsanstiege, primär im Dollar-Raum, wenn auch von sehr tiefen Niveaus ausgehend.

Das anhaltende Negativzinsumfeld im Euro-Geldmarkt erhöhte die Nachfrage nach Anlagen, die zumindest die Chance auf eine positive Realverzinsung bieten. Nachdem Anleihen ebenfalls weitgehend sehr niedrig rentieren, werden die Zuflüsse primär in Mischfonds gelenkt, die auch in Aktien, Rohstoffe und Gold investieren können. Stark nachgefragt waren auch nachhaltige Investments.

Wertpapier-Provisionen		Veränderung im Jahresabstand	
Stand 30.9. 2021	Stand 30.9. 2020	absolut	in %
€ 49,7 Mio.	€ 43,6 Mio.	€ 6,1 Mio.	13,9%

Kurswerte auf Kundendepots

Bedingt durch die gute Performance der Börsen sowie erhebliche Mittelzuflüsse in Investmentfonds und Aktien haben sich die Kurswerte auf Kundendepots im Jahresabstand um 3,6 Mrd. Euro bzw. 23,7% auf die neue Rekordmarke von 19 Mrd. Euro erhöht.

Kurswerte auf Kundendepots		Veränderung im Jahresabstand	
Stand 30.9. 2021	Stand 30.9. 2020	absolut	in %
€ 19.000,0 Mio.	€ 15.359,2 Mio.	€ 3.640,8 Mio.	23,7%

3 Banken-Generali Investment-Gesellschaft m.b.H.

Auch die 3 Banken-Generali Investment-Gesellschaft m.b.H. erreichte hinsichtlich des verwalteten Volumens eine neue Rekordmarke. Per 30. September 2021 wurden 11,9 Mrd. Euro verwaltet, was einem Anstieg um 1,8 Mrd. Euro gegenüber dem Vorjahresstichtag entspricht. Der Gesamtmarkt lag bei 211,5 Mrd. Euro, somit errechnet sich ein Marktanteil von 5,6%. Die Gesellschaft ist damit die fünftgrößte Investmentfondsgesellschaft in Österreich. Die Website als zentrale Informationsdrehscheibe zum Angebot bzw. der regulatorischen Dokumente wurde komplett erneuert.

Die Segmente in den ersten drei Quartalen 2021

Segment Privatkunden

Der Anteil der Oberbank am Fondsvolumen der Kapitalanlagegesellschaft stieg seit 31. Dezember 2020 um 18,5% oder 869,1 Mio. Euro auf 5.558,2 Mio. Euro. Dies vergleicht sich mit einem prozentuellen Zuwachs des Gesamtmarktes in Höhe von 10,2%. Somit wurde das Marktwachstum ein weiteres Mal deutlich übertroffen. In den vergangenen zwölf Monaten wurde ein Wachstum von 1.132 Mio. Euro bzw. 25,6% erzielt, auch dies liegt über dem Marktwachstum in Höhe von 16,1%.

Die Netto-Mittelzuflüsse in der Oberbank lagen in den ersten neun Monaten bei den Publikumsfonds bei 294,4 Mio. Euro. Der Anteil an als nachhaltig zertifizierten Publikumsfonds, primär der Mensch & Umwelt Produktlinie, lag bei 30,9%.

Publikums- und Spezialfonds Oberbank		Veränderung im Jahresabstand	
Stand 30.9. 2021	Stand 30.9. 2020	absolut	in %
€ 5.558,2 Mio.	€ 4.426,2 Mio.	€ 1.132,0 Mio.	25,6%

Private Banking

Die im Private Banking betreuten Assets under Management sind im Jahresabstand um 2.120,4 Mio. Euro bzw. 22,2% auf 11.684,1 Mio. Euro stark angestiegen und haben damit einen neuen Höchststand zu einem Quartalsultimo erreicht.

Im individuellen Portfoliomanagement ist ebenfalls ein Anstieg auf die neue Rekordmarke von 744,5 Mio. Euro zu verzeichnen. Sehr erfreulich ist, dass unsere deutschen Geschäftsstellen erheblich zum Wachstum beitragen. Im Bereich Brokerage, in dem selbst entscheidende Aktieninvestoren betreut werden, konnten wir ebenfalls sehr hohe Handelsaktivitäten verzeichnen.

Betreute Vermögen Private Banking		Veränderung im Jahresabstand	
Stand 30.9. 2021	Stand 30.9. 2020	absolut	in %
€ 11.684,1 Mio.	€ 9.563,7 Mio.	€ 2.120,4 Mio.	22,2%

Bausparen

In den ersten drei Quartalen 2021 konnte die Oberbank 8.712 Bausparverträge vermitteln. Das entspricht einer Steigerung von 1.738 Stück bzw. 24,9% im Vergleich zum Vorjahreszeitraum.

Wüstenrot-Finanzierungen

Auch im Bereich der Wüstenrot-Finanzierungen konnte in den ersten drei Quartalen eine deutliche Steigerung im Vergleich zum Vorjahreszeitraum erreicht werden. Bis zum 30. September 2021 wurde ein Finanzierungsvolumen von 39,6 Mio. Euro an Wüstenrot vermittelt. Das entspricht einer Steigerung von 11,8 Mio. Euro bzw. 42,4%.

Versicherungen

Die Gesamtproduktion im Versicherungsgeschäft (Lebens- und Nicht-Lebensversicherungen) ist im Vergleich zum Vorjahr um 47,7% gestiegen. In allen Versicherungssparten konnten Zuwächse verzeichnet werden. Die deutlichsten Anstiege im Vergleich zum Vorjahr konnten in den Sparten Betriebliche Vorsorge (108,8%) und in der Privaten Vorsorge-Kapitalversicherung (55,8%) erzielt werden.

Versicherungen – Produktion*		Veränderung im Jahresabstand	
Stand 30.9. 2021	Stand 30.9. 2020	absolut	in %
€ 141,0 Mio.	€ 95,4 Mio.	€ 45,6 Mio.	47,7%

*) Produktion: Lebensversicherungen (Prämiensumme) + Nicht-Lebensversicherungen (Jahresnettoprämie x 10)

Die Segmente in den ersten drei Quartalen 2021

Segment Financial Markets

Segment Financial Markets				
	1.–3. Q. 2021	1.–3. Q. 2020	± absolut	± in %
in Mio. €				
Zinsergebnis	6,5	10,3	-3,8	-36,9 %
Ergebnis aus at Equity bewerteten Unternehmen	74,4	-20,2	94,6	
Risikovorsorgen im Kreditgeschäft	-5,8	-4,8	-1,0	20,6 %
Provisionsergebnis	0,0	0,0	0,0	
Handelsergebnis	5,4	0,1	5,3	>100,0 %
Verwaltungsaufwand	-8,0	-6,5	-1,5	23,7 %
Sonstiger betrieblicher Erfolg	1,1	-3,6	4,7	
Periodenüberschuss/-fehlbetrag	73,5	-24,7	98,3	
Risikoäquivalent	5.365,5	5.653,4	-287,9	-5,1 %
Ø zugeordnetes Eigenkapital	919,9	911,0	8,9	1,0 %
Return on Equity vor Steuern (RoE)	10,7 %	n.a.	14,3 %-P.	
Cost-Income-Ratio	9,2 %	n.a.	57,6 %-P.	

n.a. – nicht aussagekräftig

Ergebnisentwicklung im Segment Financial Markets

Das Ergebnis im Segment Financial Markets stieg um 98,3 Mio. von negativen 24,7 Mio. Euro auf positive 73,5 Mio. Euro. Das Zinsergebnis verzeichnete einen Rückgang um 3,8 Mio. Euro bzw. 36,9% auf 6,5 Mio. Euro. Die Equity-Erträge sind von negativen 20,2 Mio. Euro um 94,6 Mio. Euro auf positive 74,4 Mio. Euro gestiegen. Die Risikovorsorgen erhöhten sich von 4,8 Mio. Euro um 1 Mio. Euro auf 5,8 Mio. Euro. Das Handelsergebnis erhöhte sich von 0,1 Mio. Euro um 5,3 Mio. Euro auf 5,4 Mio. Euro. Der Verwaltungsaufwand war mit 8 Mio. Euro um 1,5 Mio. Euro höher als im Vorjahr. Die sonstigen betrieblichen Erträge erhöhten sich von negativen 3,6 Mio. Euro um 4,7 Mio. Euro auf positive 1,1 Mio. Euro. Der RoE lag in den ersten drei Quartalen 2021 bei 10,7%, die Cost-Income-Ratio betrug 9,2%.

Eigenhandel

Der Wirtschaftsaufschwung in den ersten neun Monaten dieses Jahres hat sich auch entsprechend auf die Finanz- und Kapitalmärkte ausgewirkt. Die Aktienmärkte setzten ihren Aufwärtstrend weiter fort, die Zinsen sind leicht gestiegen und bei den Währungen konnte vor allem der US-Dollar profitieren.

Gegen Ende des 3. Quartals trübt sich die Stimmung in der Wirtschaft, vor allem durch die Lieferengpässe, und führt zu mehr Unsicherheit. Zusätzlich wird die Inflation durch steigende Rohstoffpreise und auch Lieferverzögerungen angeheizt und erreicht in manchen Ländern Niveaus, die seit zehn Jahren nicht mehr beobachtet wurden. Dadurch steigt die Erwartung höherer Zinsen.

In diesem Umfeld konnte im Handel ein positiver Beitrag erwirtschaftet werden. Aufgrund der zunehmenden Unsicherheiten halten wir aber den Risikoappetit gering.

Refinanzierung

Da wir den größten Teil der geplanten Refinanzierungen bereits im 1. Halbjahr abgeschlossen haben, kam es im 3. Quartal zu keinen berichtenswerten Transaktionen. Insgesamt konnten wir 500 Mio. Euro am internationalen Kapitalmarkt aufnehmen (250 Mio. Euro Green Covered Bonds und 250 Mio. Euro Bankanleihen im Senior-Non-Preferred-Format) sowie knapp 90 Mio. Euro über unseren Vertrieb. Auch für das 4. Quartal sind keine wesentlichen Aktivitäten mehr geplant.

Aufgrund der attraktiven Ausgestaltung haben wir im September noch weitere Euro 100 Mio. aus dem TLTRO Refinanzierungsprogramm der EZB in Anspruch genommen. Somit haben wir derzeit insgesamt Refinanzierungen in Höhe von 2,3 Mrd. Euro aus diesem Programm aufgenommen. Die Kundeneinlagen sind in den ersten neun Monaten um 842 Mio. gewachsen.

Vorwort
Segmente
 Konzern-Zwischenabschluss
 Erläuterungen
 Details zur G+V-Rechnung
 Details zur Konzernbilanz
 Schlussbemerkung

Die Segmente in den ersten drei Quartalen 2021

Segment Financial Markets

Eigenmittel

Eigenmittel von 3.201,8 Mio. Euro zum 30. September 2021 bedeuten eine Quote von 19,9%. Das Kernkapital belief sich auf 2.810,6 Mio. Euro, die Kernkapitalquote auf 17,7%. Das harte Kernkapital von 2.760,6 Mio. Euro entspricht einer Quote von 17,4%.

Risiko

Die Risikopolitik der Oberbank berücksichtigt die Risikosituation aller Geschäftsbereiche einschließlich der neuen Märkte. Das Risikomanagement stellt auf die Sicherheit der der Oberbank anvertrauten Kundengelder, das Halten der Eigenmittel und die Gewährleistung der Liquidität ab.

Die bedeutendste Risikokategorie bildet das Adressausfallsrisiko. Diesem Risiko wird durch die Dotierung von entsprechenden Vorsorgen in der Bilanz Rechnung getragen.

Bei der Bonitätsbeurteilung und in der Sicherheitenpolitik kann die Oberbank auf ein jahrzehntelanges Know-how zurückgreifen. Darüber hinaus sorgen das Geschäftsmodell als Regionalbank, ein professionelles Kreditmanagement sowie die ausgewogene Verteilung des Gesamtbligos auf die einzelnen Kundensegmente dafür, dass das Ausmaß dieses Risikos auf den Gesamterfolg der Oberbank überschaubar bleibt. Somit wird auch für das Gesamtjahr 2021 davon ausgegangen, dass sich keine außergewöhnlichen Adressausfallsrisiken ergeben.

Die übrigen Risikokategorien sind das Beteiligungsrisiko (Risiko von Wertverlusten bzw. Ertragsausfällen im Beteiligungsportfolio), das Marktrisiko (Risiko von Verlusten durch sich ändernde Zinssätze, Devisen- oder Aktienkurse), das operationelle Risiko und das Liquiditätsrisiko. Auch diese Risiken sind, dem Vorsichtsprinzip Rechnung tragend, durch entsprechende Kapitalien unterlegt. Beim Liquiditätsrisiko trägt zur guten Position der Oberbank auch bei, dass sie mit den Primäreinlagen der Kunden, den eigenen Emissionen und den Einlagen von Förderbanken (v.a. OeKB, LfA, KfW) im Umfang von 19,6 Mrd. Euro (Stand: 30. September 2021) das gesamte Kreditvolumen (30. September 2021: 18,2 Mrd. Euro) refinanzieren kann. Darüber hinaus sind in der Oberbank ein permanentes Risiko-Controlling, ein strenges Prozessmanagement sowie andere effiziente Kontroll- und Steuerungsinstrumente installiert.

Ausblick

Aufgrund der starken Erholung der Wirtschaft sind wir hinsichtlich der Ergebnisentwicklung der Oberbank zuversichtlich. Wir streben eine deutliche Verbesserung gegenüber dem Vorjahr an. Das Jahresergebnis ist jedoch von der Entwicklung des Kredit- und des Bewertungsrisikos abhängig. Derzeit gibt es keine Anzeichen für eine Verschlechterung.

Konzern-Zwischenabschluss nach IFRS

Gesamtergebnisrechnung vom 1.1.2021 bis 30.9.2021

Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung in Tsd. €

		1.1.–30.9.2021	1.1.–30.9.2020	± in Tsd. €	± in %
1. Zinsen und ähnliche Erträge		280.550	306.155	-25.605	-8,4
a) Zinserträge nach der Effektivzinsmethode		265.747	291.356	-25.609	-8,8
b) Sonstige Zinserträge		14.803	14.799	4	0,0
2. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		-24.351	-53.339	28.988	-54,3
Zinsergebnis	(1)	256.199	252.816	3.383	1,3
3. Ergebnis aus at-equity-bewerteten Unternehmen	(2)	74.426	-20.204	94.630	>-100,0
4. Risikovorsorgen im Kreditgeschäft	(3)	-5.902	-18.556	12.654	-68,2
5. Provisionserträge		158.016	143.064	14.952	10,5
6. Provisionsaufwendungen		-14.913	-15.326	413	-2,7
Provisionsergebnis	(4)	143.103	127.738	15.365	12,0
7. Handelsergebnis	(5)	4.393	1.126	3.267	>100,0
8. Verwaltungsaufwand	(6)	-228.085	-221.912	-6.173	2,8
9. Sonstiger betrieblicher Erfolg	(7)	-17.256	-14.044	-3.212	22,9
a) Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten FV/PL		4.032	-1.479	5.511	>-100,0
b) Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten FV/OCI		-307	-159	-148	93,1
c) Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten AC		-79	160	-239	>-100,0
d) Sonstiger betrieblicher Erfolg		-20.902	-12.566	-8.336	66,3
Periodenüberschuss/-fehlbetrag vor Steuern		226.878	106.964	119.914	>100,0
10. Steuern vom Einkommen und Ertrag	(8)	-37.100	-31.489	-5.611	17,8
Periodenüberschuss/-fehlbetrag nach Steuern		189.778	75.475	114.303	>100,0
davon den Anteilseignern des Mutterunternehmens und den zusätzlichen Eigenkapitalbestandteilignern zuzurechnen		188.928	74.659	114.269	>100,0
davon den nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnen		850	816	34	4,2

Konzern-Zwischenabschluss nach IFRS

Gesamtergebnisrechnung vom 1.1.2021 bis 30.9.2021

Sonstiges Ergebnis in Tsd. €		
	1.1.–30.9.2021	1.1.–30.9.2020
Periodenüberschuss/-fehlbetrag nach Steuern	189.778	75.475
Posten ohne Reklassifizierung in den Periodenüberschuss/-fehlbetrag	24.942	4.155
± Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste IAS 19	13.351	658
± Latente Steuern auf versicherungsmathematische Gewinne/Verluste IAS 19	-3.338	-164
± Ergebnisanteil aus der Anwendung der Equity-Methode	10.122	2.757
± Erfolgsneutrale Bewertungsänderungen des eigenen Kreditrisikos IFRS 9	-18.155	37.164
± Latente Steuern auf erfolgsneutrale Bewertungsänderungen des eigenen Kreditrisikos IFRS 9	4.539	-9.291
± Erfolgsneutrale Bewertungsänderungen von Eigenkapitalinstrumenten IFRS 9	24.564	-35.961
± Latente Steuern auf erfolgsneutrale Bewertungsänderungen von Eigenkapitalinstrumenten IFRS 9	-6.141	8.992
Posten mit Reklassifizierung in den Periodenüberschuss/-fehlbetrag	8.792	-11.327
± Erfolgsneutrale Bewertungsänderungen Schuldtitel IFRS 9	204	-1.777
Im Eigenkapital erfasste Beträge	255	-1.792
Umgliederungsbeträge	-52	15
± Latente Steuern auf erfolgsneutrale Bewertungsänderungen Schuldtitel IFRS 9	-51	444
Im Eigenkapital erfasste Beträge	-64	448
Umgliederungsbeträge	13	-4
± Veränderung Währungsausgleichsposten	4.219	-2.936
± Ergebnisanteil aus der Anwendung der Equity-Methode	4.420	-7.058

	1.1.–30.9.2021	1.1.–30.9.2020
Summe direkt im Eigenkapital erfasster Erträge und Aufwendungen	33.734	-7.172
Gesamtergebnis aus Periodenüberschuss/-fehlbetrag und nicht erfolgswirksamen Erträgen/Aufwendungen	223.512	68.303
davon den Anteilseignern des Mutterunternehmens und den zusätzlichen Eigenkapitalbestandteilnehmern zuzurechnen	222.662	67.487
davon den nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnen	850	816

Kennzahlen		
	1.1.–30.9.2021	1.1.–30.9.2020
Cost-Income-Ratio (Kosten-Ertrag-Relation) in % ¹⁾	49,49	63,87
RoE (Eigenkapitalrendite) vor Steuern in % ²⁾	9,63	4,86
RoE (Eigenkapitalrendite) nach Steuern in % ³⁾	8,06	3,43
Risk-Earnings-Ratio (Kreditrisiko/Zinsüberschuss) in % ⁴⁾	2,30	7,34
Ergebnis pro Aktie (annualisiert) in € ⁵⁾⁶⁾	7,19	2,86

1) Verwaltungsaufwendungen in Relation zum Zins-, At-Equity-, Provisions-, Handelsergebnis und sonstiger betrieblicher Erfolg

2) Periodenüberschuss/-fehlbetrag vor Steuern in Relation zum durchschnittlichen Eigenkapital

3) Periodenüberschuss/-fehlbetrag nach Steuern in Relation zum durchschnittlichen Eigenkapital

4) Risikovorsorgen im Kreditgeschäft in Relation zum Zinsergebnis

5) Periodenüberschuss/-fehlbetrag nach Steuern in Relation zu durchschnittlich in Umlauf befindlichen Aktien

6) Das verwässerte Ergebnis pro Aktie entspricht dem unverwässerten Ergebnis pro Aktie, da keine Finanzinstrumente mit Verwässerungseffekt ausgegeben wurden. Im Laufe des Geschäftsjahres 2020 wurden die ausgegebenen Vorzugsstückaktien in Stammstückaktien umgewandelt. Somit bezieht sich das Ergebnis pro Aktie zum 30.9.2021 nur mehr auf Stammstückaktien. Im Vergleichszeitraum hat das Ergebnis pro Aktie noch Stamm- und Vorzugsaktien in gleicher Höhe betroffen.

Vorwort
Segmente
Konzern-Zwischenabschluss
Erläuterungen
Details zur G+V-Rechnung
Details zur Konzernbilanz
Schlussbemerkung

Konzern-Zwischenabschluss nach IFRS

Gesamtergebnisrechnung vom 1.7.2021 bis 30.9.2021

Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung in Tsd. €

		1.7.–30.9.2021	1.7.–30.9.2020	± in Tsd. €	± in %
1. Zinsen und ähnliche Erträge		93.540	95.953	-2.413	-2,5
a) Zinserträge nach der Effektivzinsmethode		88.495	91.681	-3.186	-3,5
b) Sonstige Zinserträge		5.045	4.272	773	18,1
2. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		-4.122	-12.898	8.776	-68,0
Zinsergebnis	(1)	89.418	83.055	6.363	7,7
3. Ergebnis aus at-equity-bewerteten Unternehmen	(2)	30.628	24.776	5.852	23,6
4. Risikovorsorgen im Kreditgeschäft	(3)	2.393	-9.094	11.487	>-100,0
5. Provisionserträge		51.054	45.751	5.303	11,6
6. Provisionsaufwendungen		-4.826	-4.722	-104	2,2
Provisionsergebnis	(4)	46.228	41.029	5.199	12,7
7. Handelsergebnis	(5)	413	400	13	3,3
8. Verwaltungsaufwand	(6)	-76.715	-74.412	-2.303	3,1
9. Sonstiger betrieblicher Erfolg	(7)	-2.223	3.991	-6.214	>-100,0
a) Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten FV/PL		-789	9.307	-10.096	>-100,0
b) Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten FV/OCI		-142	52	-194	>-100,0
c) Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten AC		-72	0	-72	>-100,0
d) Sonstiger betrieblicher Erfolg		-1.220	-5.368	4.148	-77,3
Periodenüberschuss/-fehlbetrag vor Steuern		90.142	69.745	20.397	29,2
10. Steuern vom Einkommen und Ertrag	(8)	-14.078	-11.707	-2.371	20,3
Periodenüberschuss/-fehlbetrag nach Steuern		76.064	58.038	18.026	31,1
davon den Anteilseignern des Mutterunternehmens und den zusätzlichen Eigenkapitalbestandteilseignern zuzurechnen		75.861	57.757	18.104	31,3
davon den nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnen		203	281	-78	-27,8

Konzern-Zwischenabschluss nach IFRS

Gesamtergebnisrechnung vom 1.7.2021 bis 30.9.2021

Sonstiges Ergebnis in Tsd. €		
	1.7.–30.9.2021	1.7.–30.9.2020
Periodenüberschuss/-fehlbetrag nach Steuern	76.064	58.038
Posten ohne Reklassifizierung in den Periodenüberschuss/-fehlbetrag	9.917	1.244
± Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste IAS 19	4.451	220
± Latente Steuern auf versicherungsmathematische Gewinne/Verluste IAS 19	-1.113	-55
± Ergebnisanteil aus der Anwendung der Equity-Methode	4.718	-2.354
± Erfolgsneutrale Bewertungsänderungen des eigenen Kreditrisikos IFRS 9	104	-1.721
± Latente Steuern auf erfolgsneutrale Bewertungsänderungen des eigenen Kreditrisikos IFRS 9	-26	430
± Erfolgsneutrale Bewertungsänderungen von Eigenkapitalinstrumenten IFRS 9	2.376	6.299
± Latente Steuern auf erfolgsneutrale Bewertungsänderungen von Eigenkapitalinstrumenten IFRS 9	-594	-1.575
Posten mit Reklassifizierung in den Periodenüberschuss/-fehlbetrag	4.992	3.723
± Erfolgsneutrale Bewertungsänderungen Schuldtitel IFRS 9	109	964
Im Eigenkapital erfasste Beträge	110	964
Umgliederungsbeträge	-1	0
± Latente Steuern auf erfolgsneutrale Bewertungsänderungen Schuldtitel IFRS 9	-28	-241
Im Eigenkapital erfasste Beträge	-28	-241
Umgliederungsbeträge	0	0
± Veränderung Währungsausgleichsposten	1.964	1.237
± Ergebnisanteil aus der Anwendung der Equity-Methode	2.946	1.763
Summe direkt im Eigenkapital erfasster Erträge und Aufwendungen	14.909	4.967
Gesamtergebnis aus Periodenüberschuss/-fehlbetrag und nicht erfolgswirksamen Erträgen/Aufwendungen	90.973	63.005
davon den Anteilseignern des Mutterunternehmens und den zusätzlichen Eigenkapitalbestandteilseignern zuzurechnen	90.770	62.724
davon den nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnen	203	281

Konzernbilanz zum 30.9.2021

Aktiva					
		30.9.2021	31.12.2020	± in Tsd. €	± in %
in Tsd. €					
1. Barreserve	(10)	4.299.208	2.105.984	2.193.224	>100,0
2. Forderungen an Kreditinstitute	(11)	518.691	968.908	-450.217	-46,5
3. Forderungen an Kunden	(12)	18.220.893	17.264.665	956.228	5,5
4. Handelsaktiva	(13)	38.440	47.434	-8.994	-19,0
5. Finanzanlagen	(14)	3.110.619	3.404.229	-293.610	-8,6
a) Finanzielle Vermögenswerte FV/PL		491.139	560.251	-69.112	-12,3
b) Finanzielle Vermögenswerte FV/OCI		398.112	487.826	-89.714	-18,4
c) Finanzielle Vermögenswerte AC		1.238.326	1.459.007	-220.681	-15,1
d) Anteile an at Equity-Unternehmen		983.042	897.145	85.897	9,6
6. Immaterielles Anlagevermögen	(15)	2.316	2.203	113	5,1
7. Sachanlagen	(16, 17)	389.552	404.351	-14.799	-3,7
a) Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien		87.726	89.656	-1.930	-2,2
b) Sonstige Sachanlagen		301.826	314.695	-12.869	-4,1
8. Sonstige Aktiva	(18)	271.348	235.155	36.193	15,4
a) Latente Steueransprüche		2.282	7.388	-5.106	-69,1
b) Positive Marktwerte von geschlossenen Derivaten des Bankbuches		105.514	153.306	-47.792	-31,2
c) Sonstige		163.552	74.461	89.091	>100,0
Summe Aktiva		26.851.067	24.432.929	2.418.138	9,9

Passiva					
		30.9.2021	31.12.2020	± in Tsd. €	± in %
in Tsd. €					
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	(19)	6.027.002	5.065.644	961.358	19,0
a) Zweckgewidmete Refinanzierungen für Kundenkredite		2.986.218	2.734.835	251.383	9,2
b) Sonstige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		3.040.784	2.330.809	709.975	30,5
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	(20)	13.929.266	13.087.168	842.098	6,4
3. Verbriefte Verbindlichkeiten	(21)	2.203.480	1.854.005	349.475	18,8
4. Rückstellungen	(22)	358.419	372.841	-14.422	-3,9
5. Sonstige Passiva	(23)	578.525	528.630	49.895	9,4
a) Handelspassiva	(24)	35.404	42.799	-7.395	-17,3
b) Steuerschulden		34.118	6.638	27.480	>100,0
ba) Laufende Steuerschulden		31.058	2.932	28.126	>100,0
bb) Latente Steuerschulden		3.060	3.706	-646	-17,4
c) Negative Marktwerte von geschlossenen Derivaten des Bankbuches		18.714	39.932	-21.218	-53,1
d) Sonstige		490.289	439.261	51.028	11,6
6. Nachrangkapital	(25)	498.262	485.775	12.487	2,6
7. Eigenkapital	(26)	3.256.113	3.038.866	217.247	7,1
a) Eigenanteil		3.198.667	2.981.215	217.452	7,3
c) Anteile nicht beherrschender Gesellschafter		7.446	7.651	-205	-2,7
c) Zusätzliche Eigenkapitalbestandteile		50.000	50.000	0	0,0
Summe Passiva		26.851.067	24.432.929	2.418.138	9,9

Vorwort
 Segmente
Konzern-Zwischenabschluss
 Erläuterungen
 Details zur G+V-Rechnung
 Details zur Konzernbilanz
 Schlussbemerkung

Konzernabschluss zum 30.9.2021

Entwicklung des Konzerneigenkapitals

	Bewertungsrücklagen												
	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklagen	Gewinnrücklagen	Währungs- ausgleichsposten	Schuldtitel IFRS 9 mit Reklassifizierung	Eigenkapital- instrumente IFRS 9 ohne Reklassifizierung	Veränderung eigenes Kreditrisiko IFRS 9 ohne Reklassifizierung	Versicherungsmath. Gewinne/Verluste gem. IAS 19	Assoziierte Unternehmen	Eigenanteil	Anteile nicht beherrschender Gesellschafter	Zusätzliche Eigenkapital- bestandteile	Eigenkapital
in Tsd. €													
Stand 1.1. 2020	105.844	505.523	1.605.472	-1.365	1.414	126.729	-9.522	-48.552	616.297	2.901.840	8.697	50.000	2.960.537
Gesamtergebnis			98.367	-2.936	-1.332	-26.969	27.873	493	-28.009	67.487	816		68.303
Jahresgewinn/-verlust			98.367						-23.708	74.659	816		75.475
Sonstiges Ergebnis				-2.936	-1.332	-26.969	27.873	493	-4.301	-7.172			-7.172
Dividendenausschüttung			-529							-529			-529
Kuponzahlungen auf zusätzliche Eigenkapitalbestandteile			-1.725							-1.725			-1.725
Kapitalerhöhung													
Emission zusätzliche Eigenkapitalbestandteile													
Erwerb eigener Aktien	-442		-11.671							-12.113			-12.113
Sonstige ergebnisneutrale Veränderungen			476						-2.281	-1.805	-1.564		-3.369
Stand 30.9. 2020	105.402	505.523	1.690.390	-4.301	82	99.760	18.351	-48.059	586.007	2.953.156	7.949	50.000	3.011.105
Stand 1.1. 2021	105.381	505.523	1.717.804	-5.663	242	112.620	6.128	-54.292	593.474	2.981.215	7.651	50.000	3.038.866
Gesamtergebnis			121.143	4.219	153	18.423	-13.616	10.013	82.327	222.662	850		223.512
Jahresgewinn/-verlust			121.143						67.785	188.928	850		189.778
Sonstiges Ergebnis				4.219	153	18.423	-13.616	10.013	14.542	33.734			33.734
Dividendenausschüttung			-20.408							-20.408			-20.408
Kuponzahlungen auf zusätzliche Eigenkapitalbestandteile			-1.725							-1.725			-1.725
Kapitalerhöhung													
Emission zusätzliche Eigenkapitalbestandteile													
Erwerb eigener Aktien	483		12.856							13.339			13.339
Sonstige ergebnisneutrale Veränderungen			15						3.569	3.584	-1.055		2.529
Stand 30.9. 2021	105.864	505.523	1.829.685	-1.444	395	131.043	-7.488	-44.279	679.370	3.198.667	7.446	50.000	3.256.113

Konzernabschluss zum 30.9.2021

Konzern-Kapitalflussrechnung in Tsd. €		
	1.1.–30.9.2021	1.1.–30.9.2020
Periodenüberschuss/-fehlbetrag	189.778	75.475
Im Periodenüberschuss/-fehlbetrag enthaltene zahlungsunwirksame Posten und Überleitungen aus operativer Geschäftstätigkeit		
- Abschreibungen, Wertberichtigungen und Zuschreibungen	-29.483	64.467
- Veränderung der Personalrückstellungen und sonstiger Rückstellungen	-4.409	-2.077
- Veränderung anderer zahlungsunwirksamer Posten	-4.616	-4.402
- Gewinne und Verluste aus der Veräußerung von Finanzanlagen, Sachanlagen und immateriellen Vermögensgegenständen	-361	-1.457
Zwischensumme	150.909	132.005
Veränderung des Vermögens und der Verbindlichkeiten aus operativer Geschäftstätigkeit nach Korrektur um zahlungsunwirksame Bestandteile		
- Forderungen an Kreditinstitute	464.441	816.326
- Forderungen an Kunden	-950.657	-894.600
- Handelsaktiva	10.219	-12.974
- Finanzanlagen, die der operativen Tätigkeit dienen ¹⁾	94.895	10.762
- Andere Aktiva aus operativer Geschäftstätigkeit	2.068	26.338
- Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	977.226	1.250.840
- Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	845.270	725.478
- Verbriefte Verbindlichkeiten	353.823	101.998
- Andere Passiva aus operativer Geschäftstätigkeit	-38.567	-30.934
Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit	1.909.625	2.125.240
Mittelzufluss aus der Veräußerung von		
- Finanzanlagen, die der Investitionstätigkeit dienen ²⁾	516.171	569.428
- Sachanlagen und immateriellen Vermögensgegenständen	6.771	0
Mittelabfluss für den Erwerb von		
- Finanzanlagen	-212.939	-382.942
- Sachanlagen und immateriellen Vermögensgegenständen	-22.335	-45.360
Cashflow aus Investitionstätigkeit	287.667	141.126
Kapitalerhöhung	0	0
Dividendenzahlungen	-20.408	-529
Kuponzahlungen auf zusätzliche Eigenkapitalbestandteile	-1.725	-1.725
Mittelzufluss aus Nachrangkapital und sonstiger Finanzierungstätigkeit		
- Emissionen	41.700	18.928
- Sonstige	15.064	0
Mittelabfluss aus Nachrangkapital und sonstiger Finanzierungstätigkeit		
- Tilgungen	-25.600	-58.810
- Sonstige	-13.099	-25.540
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-4.069	-67.676
Zahlungsmittelbestand zum Ende der Vorperiode	2.105.984	371.557
Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit	1.909.625	2.125.240
Cashflow aus Investitionstätigkeit	287.667	141.126
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-4.069	-67.676
Effekte aus der Änderung von Konsolidierungskreis und Bewertungen	0	0
Effekte aus der Änderung von Wechselkursen	0	0
Zahlungsmittelbestand zum Ende der Periode	4.299.208	2.570.248
Erhaltene Zinsen	278.576	300.218
Erhaltene Dividenden	13.597	10.596
Gezahlte Zinsen	-61.583	-85.164
Kuponzahlungen auf zusätzliche Eigenkapitalbestandteile	-1.725	-1.725
Ertragsteuerzahlungen	-30.135	-30.604

Der Zahlungsmittelbestand umfasst den Bilanzposten Barreserve, bestehend aus Kassenbestand und Guthaben bei Zentralnotenbanken.

1) Finanzanlagen ohne Behalteabsicht 2) Finanzanlagen mit Behalteabsicht

Erläuterungen (Notes) zum Konzernabschluss

Wesentliche Rechnungslegungsgrundsätze

Der Konzernabschluss der Oberbank AG wurde in Übereinstimmung mit den vom International Accounting Standards Board (IASB) veröffentlichten und in Kraft befindlichen International Financial Reporting Standards (IFRS) und International Accounting Standards (IAS), wie sie in der EU anzuwenden sind, und deren Auslegung durch das International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) erstellt. Er deckt die ersten drei Quartale 2021 (1. Jänner 2021 bis 30. September 2021) ab und vergleicht sie mit der entsprechenden Vorjahresperiode. Der vorliegende Zwischenabschluss für die ersten drei Quartale 2021 steht im Einklang mit IAS 34 („Zwischenberichte“). Der verkürzte Konzernzwischenabschluss wurde weder einer vollständigen Prüfung noch einer prüferischen Durchsicht unterzogen. Von der vorzeitigen Anwendung von Standards und Interpretationen, die erst ab dem Geschäftsjahr 2022 oder später umzusetzen sind, haben wir abgesehen.

Änderungen der Rechnungslegungsgrundsätze 2021

Im Quartalsbericht der Oberbank AG wurden prinzipiell die gleichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden verwendet, die auch zum 31. Dezember 2020 angewendet wurden. Ausgenommen sind jene Standards und Interpretationen, die für die Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Jänner 2021 beginnen, gültig sind. Es sind nur jene neuen Standards und Interpretationen angeführt, die für die Geschäftstätigkeit der Oberbank relevant sind.

Folgende geänderte Standards und Interpretationen sind seit Jänner 2021 verpflichtend anzuwenden:

- Änderungen zu IFRS 9, IAS 39, IFRS 7, IFRS 4, IFRS 16 – Interest Rate Benchmark Reform (Phase 2).

Die Änderungen zu IFRS 9, IAS 39, IFRS 7, IFRS 4 und IFRS 16 sollen die Auswirkungen abmildern, die sich im Zeitpunkt der Ablösung eines bestehenden Referenzzinssatzes durch einen alternativen Zinssatz auf die Finanzberichterstattung ergeben. Insbesondere räumen die Änderungen eine praktische Erleichterung in Bezug auf Modifikationen ein, die durch die IBOR-Reform erforderlich sind. Daneben sollen bilanzielle Sicherungsbeziehungen trotz einer Ablösung des Referenzzinssatzes unter einer angepassten Dokumentation fortbestehen können. Es ergeben sich daraus keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

Versicherungsmathematische Annahmen

Die wesentlichen versicherungsmathematischen Annahmen zur Ermittlung der Barwerte der leistungsorientierten Verpflichtungen wurden wie folgt aktualisiert:

	30.9. 2021	31.12. 2020
Rechenzinssatz	1,25%	0,75%
Kollektivvertragserhöhung	2,63%	2,83%
Pensionserhöhung	1,67%	1,68%

Konsolidierungskreis der Oberbank

Der Konsolidierungskreis umfasst per 30. September 2021 neben der Oberbank AG 29 inländische und 17 ausländische Tochterunternehmen. Der Kreis der einbezogenen verbundenen Unternehmen hat sich im Vergleich zum 31. Dezember 2020 nicht verändert.

Wertminderung – Finanzielle Vermögenswerte und vertragliche Vermögenswerte – Risiken aus Finanzinstrumenten

IFRS 9 ersetzt das Modell der „eingetretenen Verluste“ durch ein zukunftsorientiertes Modell der „erwarteten Kreditausfälle“. Dies erfordert erhebliche Ermessensentscheidungen bezüglich der Frage, inwieweit die erwarteten Kreditausfälle durch Veränderungen bei den wirtschaftlichen Faktoren beeinflusst werden. Diese Einschätzung wird auf Grundlage gewichteter Wahrscheinlichkeiten bestimmt. Das Wertminderungsmodell nach IFRS 9 ist auf finanzielle Vermögenswerte anzuwenden, die zu fortgeführten Anschaffungskosten oder zu FV/OCI bewertet werden – mit Ausnahme von als Finanzanlagen gehaltenen Dividendenpapieren – sowie auf vertragliche Vermögenswerte.

Vorwort
Segmente
Konzern-Zwischenabschluss
Erläuterungen
Details zur G+V-Rechnung
Details zur Konzernbilanz
Schlussbemerkung

Nach IFRS 9 werden Wertberichtigungen auf einer der nachstehenden Grundlagen bewertet:

- 12-Monats-Kreditausfälle: Hierbei handelt es sich um erwartete Kreditausfälle aufgrund möglicher Ausfallereignisse innerhalb von zwölf Monaten nach dem Abschlussstichtag;
- Ausfallsbetrachtung über die Gesamtlaufzeit des Kredits: Hierbei handelt es sich um erwartete Kreditausfälle aufgrund aller möglichen Ausfallereignisse während der erwarteten Laufzeit eines Finanzinstruments.

Segmentierung

Das Kreditportfolio der Oberbank wird im Wertberichtigungsmodell nach IFRS 9 in die folgenden fünf Segmente unterteilt: Sovereign, Banken, Corporates, SME sowie Retail. Der Hintergrund der Segmentierung liegt in der Zu Grundelegung unterschiedlicher Schätzungen der relevanten Kreditrisikoparameter. Die Unterteilung in die einzelnen Segmente findet dabei auf Basis der gewählten Ratingverfahren statt.

Stufenmodell

Die Berechnung des erwarteten Verlusts nach IFRS 9 erfolgt mittels eines dualen Ansatzes, der entweder zu einer Wertberichtigung in Höhe des erwarteten 12-Monats-Kreditverlusts oder des Kreditverlusts bezogen auf die gesamte Kreditlaufzeit führt. Entscheidend für die Bestimmung des relevanten Kreditverlusts ist das Stufenmodell. An jedem Stichtag wird dabei für ein Finanzinstrument, das zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet wird,

- eine Wertminderung in Höhe des Lifetime Expected Credit Loss erfasst, wenn sich das Kreditrisiko seit Zugang signifikant erhöht hat bzw. wenn der Kreditnehmer ausgefallen ist;
- eine Wertminderung in Höhe des 12-Month Expected Credit Loss erfasst, wenn sich das Kreditrisiko seit Zugang nicht signifikant erhöht hat oder am Stichtag sehr gering ist.

Die drei Stufen im Wertberichtigungsmodell unterscheiden sich folgendermaßen:

- Stufe 1: Bildung der Risikovorsorge in Höhe des 12-Monats-Kreditverlusts und Berechnung des Zinsertrags auf Basis des Bruttobuchwerts unter Anwendung der Effektivzinssatzmethode;
- Stufe 2: Bildung der Risikovorsorge in Höhe der erwarteten Verluste bezogen auf die Restlaufzeit des Finanzinstruments (Lifetime ECL) und Berechnung des Zinsertrags auf Basis des Bruttobuchwerts unter Anwendung der Effektivzinssatzmethode;
- Stufe 3: Bildung der Risikovorsorge in Höhe des Lifetime ECL und Berechnung des Zinsertrags auf Basis des Nettobuchwerts unter Anwendung der Effektivzinssatzmethode.

Das wesentliche Merkmal für die Bestimmung des Kreditrisikos eines Finanzinstruments ist das interne Rating des Schuldners. Hinter dem Rating des Schuldners steht dabei immer eine Ausfallsrate je Ratingklasse. Diese leitet sich für die Low-Default-Portfolios (Staaten und Banken) aus der bankinternen Masterskala ab. Für die wesentlichen Kundensegmente Corporates, Retail und SME leiten sich diese aus den realisierten Ausfallsraten der jeweiligen Migrationsmatrizen ab.

Die Beurteilung der signifikanten Erhöhung des Kreditrisikos stellt eine zentrale Stellschraube des 3-Stufen-Modells in den Wertminderungsvorschriften des IFRS 9 dar, da bei einer signifikanten Erhöhung des Kreditrisikos die Wertminderung über die Gesamtlaufzeit des Finanzinstruments (Lifetime ECL) zu erfassen ist.

Das Stage Assessment dient dabei der Einteilung der Kredite in zwei Stages für das Lebendgeschäft und in eine Stage für das ausgefallene Kreditportfolio (Stage 3). Für Stage 2 und 3 wird dabei der Lifetime Expected Credit Loss erfasst, während für Stage 1 der 12-Month Expected Credit Loss berechnet wird.

Das Gesamteinstufungskonzept der Oberbank basiert auf qualitativen, quantitativen und Backstop-Kriterien. Zum Zeitpunkt des erstmaligen Bilanzansatzes wird jedes Instrument zunächst der Stufe 1 zugeordnet. Eine Ausnahme hiervon bilden Vermögenswerte, die bereits bei Zugang wertgemindert sind (sogenannte POCI-Assets). Zu darauffolgenden Stichtagen kommt es genau dann zu einem Übergang in Stufe 2, wenn eine signifikante Erhöhung des Kreditrisikos stattgefunden hat. Liegen die Voraussetzungen für eine signifikante Bonitätsverschlechterung hingegen nicht mehr vor, kommt es wiederum zu einem Rücktransfer in die Stufe 1.

Ein wesentliches Merkmal für die Bestimmung des aktuellen Kreditrisikos eines Finanzinstruments ist dabei das interne Rating des Schuldners. Dieses bildet die Basis für die Beurteilung, ob und wann ein signifikanter Anstieg des Kreditrisikos stattgefunden hat.

Qualitative Kriterien für einen Stufentransfer

Befindet sich der Kreditnehmer im Ausfall (interne Ratingstufen 5a, 5b oder 5c), wird der Kredit Stage 3 zugewiesen. Die Oberbank AG wendet für alle Forderungsklassen und Risikomodelle einheitlich und konsistent die Ausfallsdefinition gemäß Artikel 178 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (CRR) an. Diese basiert auf dem 90-Tage-Verzug bzw. einer wahrscheinlichen Uneinbringlichkeit einer Forderung. Somit kommt für alle IFRS-9-Modellschätzungen und -kalibrierungen die Ausfallsdefinition gemäß CRR zur Anwendung.

Ein Finanzinstrument mit Nachsicht (Forbearance) wird in jedem Fall der Stufe 2 zugewiesen, sofern sich die Forderung nicht ohnehin schon im Ausfall befindet. Während der gesamten Bewährungsphase wird somit für diese Forderungen ein Lifetime Expected Loss angesetzt.

Die widerlegbare Vermutung bei einer 30-tägigen Überfälligkeit führt als qualitatives Kriterium zu einem Stage-Transfer (IFRS 9.5.5.11). Das bedeutet, dass Instrumente spätestens dann der Stufe 2 zuzuweisen sind, sobald der Zahlungsverzug von Kapital und/oder Zinszahlungen 30 Tage übersteigt. Sobald der Kredit jedoch 90 Tage im Verzug ist, wird der Kreditnehmer mit einem Default-Rating versehen, womit das Finanzinstrument Stage 3 zugewiesen wird.

Bei Leasingkontrakten wird ein IFRS-9-Wahlrecht ausgeübt und stets die Wertminderung in Höhe des Lifetime Expected Credit Loss erfasst. Somit werden diese Geschäfte automatisch Stage 2 zugeordnet.

All jene Finanzinstrumente, die zum Bilanzierungsstichtag ein absolut definiertes geringes Kreditrisiko aufweisen, dürfen als Ausnahme vom relativen Ansatz immer der Stufe 1 zugeordnet werden (IFRS 9.5.5.10). Befindet sich der Kreditnehmer in einer Ratingklasse mit sehr geringem Kreditrisiko (Ratingklassen AA bis 1b), wird also das Finanzinstrument Stage 1 zugewiesen. Diese Logik wird allerdings nur auf das Low-Default-Portfolio für die Segmente Staaten und Banken angewendet. Die Low Credit Risk Exemption trifft somit auf ein Portfolio zu, das man gemeinhin als „Investment Grade“ bezeichnen würde (mittlere PD der Ratingklasse entspricht S&P-äquivalenten Ratings bis BBB-).

Ebenso werden Fremdwährungskredite mit währungsinkongruentem Einkommen und Kredite mit Tilgungsträgern im Lebendgeschäft in jedem Fall der Stufe 2 zugewiesen. Durch Währungsschwankungen sowie Schwankungen in den Sicherheitenwerten bei Tilgungsträgern ist mit höheren Risiken der Schuldenbedienbarkeit zu rechnen als bei konventionellen Kreditbeständen.

Neben den modellimmanenten qualitativen Faktoren für einen Stufentransfer wendet die Oberbank mit Fortdauer der COVID-19-Pandemie auch einen kollektiven Stufentransfer in die Stufe 2 für gewisse Teilportfolios an. Der Hauptgrund hierfür liegt in den massiven wirtschaftlichen Verwerfungen, die von außerordentlichen staatlichen Interventionsmaßnahmen begleitet sind. Einerseits unterliegt der modellierte Zusammenhang zwischen Wirtschaftsleistung und Kreditausfallraten einem Systembruch, andererseits sind die sich verschlechternden wirtschaftlichen Rahmenbedingungen noch nicht zur Gänze in den bankinternen Ratings berücksichtigt. Vor diesem Hintergrund erscheint es notwendig die erwartete Erhöhung des Kreditrisikos vorübergehend über den kollektiven Stufentransfer herzustellen.

Erläuterungen (Notes) zum Konzernabschluss

Bei diesem Overlay Management werden zusätzliche Risiken identifiziert, deren Einfluss auf die Bildung von Wertberichtigungen vor allem kriseninduziert und voraussichtlich eher temporärer Natur ist. Kollektives Staging wird dabei bei folgenden Portfolios angewendet:

- Forderungen an Kreditnehmer in besonders stark von Lockdowns betroffenen Wirtschaftsbranchen (Reisebranche, Hotellerie, Gastronomie ...);
- Forderungen an Kreditnehmer, die sich zum Stichtag nach wie vor oder wieder in einem Zahlungsmoratorium befinden;
- Forderungen an Kreditnehmer im Bereich der Immobilienprojekte mit gewerblichen Hypothekarsicherheiten
- Forderungen an Kreditnehmer, die im Zuge einer Einzelanalyse als stark von der COVID-19-Pandemie betroffen eingestuft wurden;
- Forderungen in Ungarn aufgrund volkswirtschaftlicher Unsicherheiten durch eine umstrittene Verlängerung des staatlichen Moratoriums.

Der Zeitpunkt des Wegfalls bzw. einer Reduktion des kollektiven Stagings hängt in erster Linie von der weiteren Entwicklung der COVID-19-Pandemie ab. Ebenso entscheidend für die Beurteilung ist die etwaige Wiederherstellung der direkten Ursache- und Wirkungsbeziehung zwischen Wirtschaftsleistung und Kreditausfällen.

Dabei spielen im Wesentlichen folgende Faktoren eine gewichtige Rolle:

- Wegfall von staatlichen Stützungsmaßnahmen und Direktsubventionen;
- Abbildungsgrad der COVID-19-induzierten Effekte auf das Geschäftsmodell der Unternehmenskunden im bankinternen Rating;
- Durchimpfungsrate;
- Infektionszahlen und Härte von Gegenmaßnahmen von Regierungen.

Quantitative Kriterien für einen Stufentransfer

Das quantitative Transferkriterium in der Oberbank basiert auf einer Analyse der kumulierten Ausfallswahrscheinlichkeiten (Lifetime PDs). Die folgenden Variablen beeinflussen die Ermittlung einer relativen PD-Verschlechterung:

- Kundensegment;
- Rating bei Zugang des Finanzinstruments;
- Restlaufzeit (Vergleich zwischen Bilanzstichtag und Vertragsende);
- Alter des Finanzinstruments (Vergleich zwischen Zugangsdatum und Bilanzstichtag).

Zur Überprüfung der Signifikanz einer Kreditrisikoerhöhung dient dabei ein Vergleich der Ausfallswahrscheinlichkeit zum erstmaligen Bilanzansatz mit der Ausfallswahrscheinlichkeit zum Bewertungsstichtag (IFRS 9.5.5.9). Dabei ist die Lifetime PD der aktuellen Ratingeinstufung über die verbleibende Restlaufzeit heranzuziehen. Dies erfolgt mittels eines Vergleichs der Lifetime PD im aktuellen Ratingstadium über die noch verbleibende Restlaufzeit mit der Forward Lifetime PD im Ratingstadium bei Zugang über eben diese Laufzeit.

Das Kriterium der Zuordnung zu Stage 1 und 2 basiert damit hauptsächlich auf einem relativen Kriterium und nicht auf der absoluten Kreditrisikoeinschätzung zu jedem Beurteilungszeitpunkt (IFRS 9.B5.5.9).

Als Backstop und aufgrund der Analyse des relativen Transferkriteriums wurde unabhängig von der Struktur der Migrationsmatrix entschieden, dass ein Stufentransfer jedenfalls dann ausgelöst werden muss, wenn sich der Kredit seit Zugang um mindestens drei Ratingstufen verschoben hat. Bei sehr langen Restlaufzeiten und sehr guten Ratings kann es aufgrund des „Drifts zur Mitte“ bei der marginalen PD dazu kommen, dass selbst bei einem Downgrading um mehrere Ratingstufen das relative Transferkriterium nicht erreicht wird.

Erläuterungen (Notes) zum Konzernabschluss

Ein Rücktransfer in eine bessere Stage wird dann vorgenommen, wenn die Kriterien, die zu einer Abstufung geführt haben, nicht mehr zutreffen. Auf- und Abstufungen werden somit symmetrisch behandelt. Ein Rücktransfer aus Stage 2 erfolgt beispielsweise, sobald keine signifikante Erhöhung des Ausfallrisikos mehr vorliegt. Maßstab ist wiederum der Vergleich des Ausfallrisikos bei Zugang mit dem Ausfallrisiko zum betreffenden Bilanzstichtag.

Das Wertberichtigungsmodell der Oberbank bezieht sich sowohl in der Berechnung der Risikovorsorge als auch in der Beurteilung des Stufentransfers immer auf das Einzelgeschäft. Dies bedeutet dass sich die relevanten Kreditrisikoparameter PD (Ausfallswahrscheinlichkeit), LGD (Verlust bei Ausfall) sowie EAD (Obligo bei Ausfall) immer auf einen einzelnen Kreditnehmer beziehen und sich von einem einzelnen Geschäft ableiten.

ECL-Berechnung

Bei der Oberbank gilt das Wertminderungsmodell nach IFRS 9 für folgende Anwendungsbereiche:

- finanzielle Vermögenswerte, die zu fortgeführten Anschaffungskosten oder erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden;
- Leasingforderungen;
- unwiderrufliche Kreditzusagen und Finanzgarantien.

Der Expected Credit Loss ist in der Oberbank eine wahrscheinlichkeitsgewichtete Schätzung des Verlusts über die erwartete Restlaufzeit des Finanzinstruments. Er ist sozusagen der Barwert der Differenz aus vertraglich vereinbarten Cashflows und erwarteten Cashflows. Die Berechnung des erwarteten Verlusts beinhaltet dabei

- einen erwartungsgetreuen und wahrscheinlichkeitsgewichteten Betrag, der durch Betrachtung möglicher Szenarien bestimmt wird;
- den Zeitwert des Geldes;
- Informationen über vergangene Ereignisse, aktuelle Bedingungen und Prognosen künftiger wirtschaftlicher Bedingungen.

Der maximale Zeitraum, für den der Expected Credit Loss bestimmt wird, ist dabei die Vertragslaufzeit, über den die Oberbank einem Kreditrisiko aus dem Finanzinstrument ausgesetzt ist. Nur bei revolving Krediten wird der erwartete Kreditverlust für einen Zeitraum bestimmt, der unter Umständen länger als die vertragliche Laufzeit ist.

Der erwartete Verlust setzt sich aus drei Komponenten zusammen:
 $EL = PD \times LGD \times EAD$

PD: Ausfallswahrscheinlichkeit
LGD: Loss Given Default/Verlust bei Ausfall in % des EAD ausgegeben
EAD: Exposure at Default/Offener Betrag zum Zeitpunkt des Ausfalls des Kredits

Im Fall der Einteilung des Vermögenswerts in Stage 2 und der damit einhergehenden Berechnung des Lifetime Expected Credit Loss entspricht dies der Restlaufzeit des Kontrakts. Im Fall der Einteilung des Vermögenswerts in Stage 1 (12-Month ECL) wird die Laufzeit mit einem Jahr beschränkt. Liegt die Laufzeit unter einem Jahr, so wird die tatsächliche Restlaufzeit für die Berechnung herangezogen. Der Expected Credit Loss nach IFRS 9 ist dabei ein diskontierter Wert. Hierfür wird der jeweilige EL je Periode mit dem Diskontfaktor je Periode multipliziert. Der Diskontfaktor beinhaltet dabei den Effektivzinssatz des Vermögenswerts.

Wesentliche Inputparameter

Ausfallswahrscheinlichkeit (PD/Probability of Default)

Die Ausfallswahrscheinlichkeit wird in einem Basisszenario für die Segmente Corporates, SME und Retail aus den historischen Ausfallraten und Migrationswahrscheinlichkeiten abgeleitet. Je Segment und Ratingstufe werden die Ausfallswahrscheinlichkeiten für unterschiedliche Laufzeiten (Lifetime PD) aus dem Ausfallsvektor der Migrations-

matrix ausgelesen. Für die Segmente Banken und Sovereign wird die Ausfallswahrscheinlichkeit direkt aus den internen Ratings und somit aus der bankinternen Masterskala abgeleitet.

Für die Ermittlung der historischen Ausfallraten und Migrationswahrscheinlichkeiten für das zentrale Kundenkreditportfolio werden Migrationsmatrizen für die jeweiligen Segmente berechnet. Hierbei wird jeweils der Zeitraum der letzten zehn Jahre betrachtet. Als Basis zur Bestimmung der 1-Jahres-Migrationsmatrix dient zuerst eine quartalsweise Betrachtung von Ratingmigrationen.

Die 1-Jahres-Migrationsmatrix wird anhand einer Matrixmultiplikation von vier aufeinander folgenden Quartalen ermittelt. Die endgültige 1-Jahres-Migrationsmatrix ist dabei der Mittelwert aller ermittelten Migrationsmatrizen. Die 1-Jahres-PD pro Ratingklasse ist dabei die Summe der PD aus den drei Default-Ratingklassen 5a, 5b und 5c. Kumulierte bzw. Lifetime PD werden mittels der Markov-Annahme von Migrationsmatrizen mittels Matrizenmultiplikation gebildet. Daraus ergeben sich pro Segment und Ratingklasse PD-Kurven.

Für einzelne Segmente und Laufzeitbänder werden diese bedingten Basis-PD, die sich aus der Through-The-Cycle-Migrationsmatrix ergeben, angepasst, um zukunftsgerichtete Informationen einfließen zu lassen. Diese sogenannte Point-In-Time-Anpassung (PIT-Anpassung) findet statt, indem durch statistische Modelle versucht wird, Zusammenhänge zwischen der Ausfallswahrscheinlichkeit und erklärenden makroökonomischen Variablen herzustellen.

Als statistisches Modell wird eine lineare Regression verwendet, wodurch die Ausfallswahrscheinlichkeit prognostiziert wird. Die Regressionsparameter werden durch Maximierung der Likelihood-Funktion geschätzt. Als wesentliche makroökonomische Variablen fließen die österreichische Long Term Bond Yield (zehn Jahre), der harmonisierte Verbraucherpreisindex (CPI) sowie das Wachstum des Bruttoinlandsprodukts (BIP) ins Modell ein. Bei den Faktoren CPI und BIP findet eine Ländergewichtung statt. Dabei werden die Länder Österreich, Deutschland, Tschechien, Ungarn und Slowakei berücksichtigt, in denen die Oberbank tätig ist, wobei die Faktoren für Österreich mit 65 %, für Deutschland mit 15 %, für Tschechien mit 10 %, für Ungarn und Slowakei jeweils mit 5 % gewichtet werden.

Zur Modellwahl wird das Informationskriterium nach Akaike (AIC) verwendet, wobei die Variablen mittels „Stepwise-Selektion“ selektiert werden.

Anhand dieser geschätzten Faktoren wird die PD in den Segmenten Corporates und SME mittels Skalaransätzen angepasst. In den Segmenten Sovereign, Banken und Retail konnten keine plausiblen Korrelationen mit makroökonomischen Faktoren hergeleitet werden.

Die Oberbank verwendet für die ECL-Berechnung drei unterschiedliche Szenarien (Normal-, Up- und Down-Szenario), wobei die schlussendliche Anpassung einer Linearkombination der drei unterschiedlichen Szenarien gleichkommt. Die Szenariogewichtung orientiert sich an der derzeit gängigen Praxis, dass das Normal Szenario mit 50 % und die beiden anderen Szenarien jeweils mit 25 % gewichtet werden. Für die Szenarien bedient sich die Oberbank makroökonomischer Daten des Informationsdienstleisters Bloomberg. Dabei ist festzuhalten, dass wirtschaftlich sinnvolle Prognosen nur für drei Jahre vorhanden sind. Die Prognosewerte für die Berechnung befinden sich im Sonderteil „Auswirkungen der COVID-19-Pandemie auf den Konzernabschluss“.

Verlustquote bei Ausfall (LGD/Loss Given Default)

Die Verlustquote bei Ausfall entspricht jenem Anteil des Forderungsvolumens, der im Rahmen eines Ausfalls nicht wieder eingebracht werden kann und stellt somit den wirtschaftlichen Verlust dar. Die LGD wird unterteilt in eine LGD aus besicherten Kreditteilen und eine LGD aus unbesicherten Kreditteilen. Die LGD aus besicherten Kreditteilen hängt von der Sicherheitenart und einer etwaigen Wertentwicklung/Abschreibung im Zeitverlauf ab. Je nach Entwicklung des Exposures im Zeitablauf sowie der Entwicklung der Sicherheiten ergeben sich im Zeitverlauf somit effektive LGDs je Laufzeitenband.

LGD besichert

Für die Berechnung des Expected Credit Loss werden sämtliche internen Sicherheiten anhand von Deckungswerten angesetzt. Der Unterschied zwischen dem Marktwert und dem Deckungswert der Sicherheit entspricht einem Haircut für Schätzunsicherheiten und Wertschwankungen und kann somit implizit als LGD für den besicherten Kreditteil interpretiert werden.

In der Berechnung des erwarteten Kreditverlusts kommt es daher zu einem impliziten Splitting des Kredits in besicherte und unbesicherte Teile. Der besicherte Teil hat demnach nach Berücksichtigung der Deckungswerte eine LGD von 0%, der unbesicherte Kreditteil erhält die Blanko LGD je nach Segment. Führt man die beiden Kreditteile zusammen, ergibt sich eine Art „Misch“-LGD je Laufzeitband.

LGD unbesichert

Die unbesicherte LGD stellt somit die Nicht-Wiedereinbringungsquote nach Abzug von Sicherheitenerlösen dar und ist in erster Linie von Erlösen abhängig, die aus der Betreibung und/oder aus Masseerlösen resultieren.

Forderungswert bei Ausfall (EAD/Exposure at Default)

Für Kredite mit bestimmter Kapitalfälligkeit findet die Cashflow-Schätzung anhand der vertraglichen Tilgungsstruktur statt. Sämtliche Cashflows werden durch die Geschäftsmerkmale (Saldo, Höhe Ratenzahlung, Tilgungsfrequenz, Zinszahlungsintervall, Referenzzinssätze, Fälligkeit) sowie aktuelle Marktdaten (Wechselkurse sowie Marktzinssätze) bestimmt. Cashflows aus Zinszahlungen werden dabei aus den in den Zinskurven implizierten Terminzinsen abgeleitet.

Revolvierende Kredite weisen keine vertraglich basierten Cashflows auf. Daher ist eine explizite Cashflow-Schätzung mittels Replikationsmodellen notwendig.

Bei der Oberbank liegen Kredite vor, die hinsichtlich der Laufzeit b. a. w. abgeschlossen werden. Im Rahmen der jährlichen Kreditprüfung wird das Kreditverhältnis neu beurteilt und gegebenenfalls eine Anpassung der Konditionen im Hinblick auf die Veränderung der Kreditqualität vorgenommen. Diese Kredite sind jederzeit kündbar. Hinsichtlich der Laufzeit wird daher angenommen, dass diese ein Jahr beträgt, da jährlich eine erneute Entscheidung über die Verlängerung des Kredits getroffen wird. Die Oberbank ist damit dem Kreditrisiko maximal ein Jahr ausgesetzt.

Bei Kreditrahmen wird zunächst jener Teil berechnet, der derzeit nicht ausgenutzt wird. Hierbei wird der Kreditsaldo vom Rahmen abgezogen. Dieser nicht ausgenutzte Kreditrahmen bleibt in weiterer Folge über die gesamte Kreditlaufzeit konstant. Es wird dabei für die Berechnung des Exposure at Default (EAD) durchgehend ein Kreditkonversionsfaktor zugrunde gelegt. Die Fälligkeit des Kredits korrespondiert dabei immer mit der Laufzeit des Kredits.

Sensitivitätsanalyse

Ein großer Treiber für die Höhe des Expected Credit Loss ist die Stufenbestimmung der einzelnen Positionen. Diese resultiert aus den bereits beschriebenen qualitativen und quantitativen Staging-Kriterien. Nachfolgend werden die Auswirkungen auf den Expected Credit Loss unter der Annahme, dass alle Positionen einerseits der Stage 1 (12-Month ECL) und andererseits der Stage 2 (Lifetime ECL) zugewiesen werden, ausgewiesen.

Wertberichtigung je Segment

	100 % Stufe 1 12-M ECL	ECL-Kalkulation per 30.9.2021	100 % Stufe 2 LT-ECL
in Tsd. €			
Banken	-1.050	-1.051	-1.334
Corporate	-32.447	-62.030	-118.948
Retail	-3.212	-4.866	-13.046
SME	-2.544	-3.453	-4.299
Sovereign	-352	-413	-1.054
Summe	-39.606	-71.813	-138.680

Auswirkungen der COVID-19-Pandemie auf den Konzernquartalsabschluss

1. Hintergrund

Die COVID-19-Pandemie ist seit Monaten und nach wie vor das allseits beherrschende Thema mit Ausgangsbeschränkungen, Restaurant- und Ladenschließungen sowie Produktionsstillständen mit bisher unvorstellbaren, tiefen Einschnitten in das öffentliche und private Leben der Bevölkerung in Österreich und weltweit. Die Auswirkungen dieser globalen Krise kann derzeit kaum jemand verlässlich abschätzen. Viele Unternehmen sind trotz den zwischenzeitlich eingeführter Lockerungen der Beschränkungen von einem wegbrechenden Absatzmarkt betroffen. In vielen Ländern wurden verschiedene Maßnahmen eingeleitet und Hilfspakete geschnürt, um die Wirtschaft und Privathaushalte in dieser existenzbedrohenden Krise bestmöglich zu unterstützen. Die nachfolgenden Ausführungen sollen aktualisierte Informationen und die wesentlichen Aspekte zu den gegenwärtigen Auswirkungen der COVID-19-Pandemie auf den Konzernzwischenabschluss der Oberbank AG liefern.

2. Ermessensentscheidungen, Annahmen und Schätzungen

Im vorliegenden Konzernzwischenabschluss sind Werte enthalten, deren Höhe durch Ermessensentscheidungen, Annahmen und Schätzungen bestimmt wurde. Diese Annahmen und Schätzungen beruhen auf Erfahrungen aus der Vergangenheit, auf Planungen und auf nach heutigem Ermessen wahrscheinlichen Prognosen für das Eintreten künftiger Ereignisse.

Aufgrund der derzeit unabsehbaren weltweiten Folgen der COVID-19-Pandemie unterliegen diese Schätzungen und Ermessensentscheidungen einer erhöhten Unsicherheit. Die sich tatsächlich einstellenden Beträge können von den Schätzungen und Ermessensentscheidungen abweichen. Änderungen dieser können wesentliche Auswirkungen auf den Konzernabschluss haben. Bei der Aktualisierung der Schätzungen und Ermessensentscheidungen wurden verfügbare Informationen über die voraussichtliche wirtschaftliche Entwicklung berücksichtigt.

Aktualisierte Ermessensentscheidungen, Annahmen und Schätzungen betreffen im vorliegenden Konzernzwischenabschluss im Wesentlichen nachfolgende Sachverhalte.

Risikovorsorgen

Die Bemessung der Risikovorsorgen wird insbesondere durch Erwartungen hinsichtlich zukünftiger Kreditausfälle und durch die Struktur der Qualität des Kreditportfolios bestimmt. Darüber hinaus ist es für die Ermittlung des Wertminderungsaufwands erforderlich, Höhe und Zeitpunkt zukünftiger Zahlungsströme zu schätzen. Nähere Details sind unter 3. Risiken aus Finanzinstrumenten angeführt.

Fair Value von Finanzinstrumenten

Ist der Fair Value von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten nicht durch die Verwendung von aktuellen Börsenkursen ermittelbar, weil kein öffentlich notierter Marktpreis zur Verfügung steht, werden

Modellwerte verwendet. Die Bewertungsmodelle, die Input-Parameter, die Fair-Value-Hierarchie und die Fair Values von Finanzinstrumenten werden in Note 31. Fair Value von Finanzinstrumenten & sonstige Positionen zur Bilanzüberleitung per 30. September 2021 dargestellt.

Wertminderungen bei Anteilen an At-Equity-Unternehmen

Wenn objektive Hinweise auf eine Wertminderung bei einem Anteil an At-Equity-Unternehmen vorliegen, wird für diese Beteiligung ein individueller Nutzungswert ermittelt. Nähere Details zu den Auswirkungen der COVID-19-Pandemie sind unter 3. Risiken aus Finanzinstrumenten angeführt.

3. Risiken aus Finanzinstrumenten

Auswirkungen der COVID-19-Pandemie auf das Wertminderungsmodell von Finanzinstrumenten nach IFRS 9

Im Jahr 2021 kommt es durch die mit dem Impffortschritt einhergehende Rücknahme der Eindämmungsmaßnahmen zur Verhinderung der Ausbreitung von COVID-19 zu einem Aufschwung der österreichischen Wirtschaft. Nach einem Rückgang des realen BIP um 6,7% im Vorjahr sind die Konjunkturaussichten mittelfristig günstig. Es wird erwartet, dass sich das Wirtschaftswachstum bis 2023 in Richtung des langfristigen Durchschnitts bewegen wird.

Die Regierungen und Zentralbanken reagieren auf diese Krise mit massiver Intervention und Stützungsmaßnahmen. So sind 2020 umfangreiche gesetzliche Zahlungsmoratorien im In- und Ausland in Kraft gesetzt worden, die bis ins 1. Quartal 2021 und teilweise bis zum 30. September 2021 gültig sind. Ebenso wurden Subventionsprogramme auf breiter Ebene ausgerollt. Wesentliche Trigger-Events für Unternehmensinsolvenzen wie Zahlungsverzüge bei Finanzämtern und Sozialversicherungsträgern sind derzeit deaktiviert, wodurch das wahre Ausmaß der COVID-19-Pandemie auf Unternehmensausfälle von großer Unsicherheit geprägt ist.

Die massiven staatlichen Stützungsmaßnahmen führen dazu, dass sich der Rückgang in der Wirtschaftsleistung im Vorjahr nicht unmittelbar in den Ausfallraten von Privat- und Firmenkunden widerspiegelt. Es wird im Allgemeinen erwartet, dass dadurch die „Welle“ an Ausfällen zeitlich verzögert eintritt und zusätzlich auch Unternehmen gestützt werden, die auch ohne COVID-19 ausgefallen wären, sogenannte „Zombie-Unternehmen“. Diese Umstände können von Ratingmodellen nicht ausreichend erfasst werden.

Das Wertberichtigungsmodell der Oberbank beinhaltet unter anderem eine Anpassung der Ausfallswahrscheinlichkeit (PD) zur Berücksichtigung von zukunftsgerichteten makroökonomischen Informationen. Die Stützungsmaßnahmen führen zu einer Minderung der negativen wirtschaftlichen Auswirkungen bei unseren Kunden, erschweren jedoch die frühzeitige Erkennung einer potenziellen Verschlechterung der Kreditqualität. Der direkte Zusammenhang von Default-Raten und makroökonomischer Entwicklung ist somit temporär aufgehoben und verzerrt. Würde man die nunmehr bereits positiven Prognosen des BIP-Wachstums des Jahres 2021 im Modell anwenden, käme es gar zu einer weiteren Reduktion der angenommenen Ausfallswahrscheinlichkeiten, obwohl sich die Ratingstruktur in der Breite noch nicht verschlechtert hat. Die FLI-Modellentwicklung wurde mit einer Zeithistorie vorgenommen, die diese wirtschaftlichen Verwerfungen, staatlich gestützten Verzerrungen und makroökonomischen Extremwerte nicht berücksichtigt hat, und kann somit nicht auf die aktuelle wirtschaftliche Phase angewendet werden.

Vor diesem Hintergrund wurden die Point-In-Time-Adjustierungsfaktoren seit dem 2. Quartal 2020 nicht mehr angepasst.

Folgende Tabelle zeigt die ländergewichteten makroökonomischen Faktoren, die in die ECL-Berechnung für die Segmente Corporates und SME per 30. September 2021 eingehen:

Normalszenario	Jahr 1 (Ø 4 Quartale)	Jahr 2 (Ø 4 Quartale)	Jahr 3 (Ø 4 Quartale)
Reales BIP-Wachstum	-6,1 %	5,6%	3,8%
Harmonisierter Verbraucherpreisindex	1,1 %	1,4%	1,7%
Bundesanleihen Österreich 10 Jahre	-0,1 %	0,2%	0,3%

Pessimistisches Szenario	Jahr 1 (Ø 4 Quartale)	Jahr 2 (Ø 4 Quartale)	Jahr 3 (Ø 4 Quartale)
Reales BIP-Wachstum	-9,9%	2,4%	2,5%
Harmonisierter Verbraucherpreisindex	0,1 %	-0,1 %	0,5%
Bundesanleihen Österreich 10 Jahre	0,1 %	0,3%	0,4%

Optimistisches Szenario	Jahr 1 (Ø 4 Quartale)	Jahr 2 (Ø 4 Quartale)	Jahr 3 (Ø 4 Quartale)
Reales BIP-Wachstum	-4,1 %	10,1%	8,3%
Harmonisierter Verbraucherpreisindex	1,8%	2,6%	3,2%
Bundesanleihen Österreich 10 Jahre	-0,2%	0,1 %	0,0%

Um der zu erwartenden Erhöhung der Ausfallsrisiken Rechnung zu tragen, wird für gewisse Teilportfolios ein kollektiver Stufentransfer vorgenommen. Zur Beurteilung werden zusätzliche Risiken identifiziert, deren Einfluss auf die Bildung von Wertberichtigungen vor allem kriseninduziert und voraussichtlich eher temporärer Natur ist. Der kollektive Stufentransfer wird bei folgenden Portfolios angewendet:

- **Forderungen an Kreditnehmer in besonders stark von Lockdowns betroffenen Wirtschaftsbranchen:**
Auf Basis der Branchenzuordnung mittels NACE-Codes wird in einer Strukturanalyse sowohl die angebots- als auch nachfrageseitige Tiefe des Schocks analysiert und die Unternehmen werden in eine fünfteilige Skala eingeordnet. Auf Basis dieser Einstufung werden jene Forderungen einem Stufentransfer in die Stufe 2 unterzogen, deren ökonomische Betroffenheit durch Lockdowns die höchste Stufe beträgt. Als Konsequenz dient der NACE-Code somit als weiteres qualitatives Kriterium im Stufentransfermodell, womit für sämtliche Forderungen der betroffenen Branchen (Beherbergung, Gastronomie, Reisebranche, Luftfahrt ...) ein Lifetime Expected Credit Loss als Grundlage für die Bildung von Risikovorsorgen dient.
- **Forderungen an Kreditnehmer, die sich zum Stichtag nach wie vor in einem gesetzlichen Zahlungsmoratorium befinden:** Dabei wird festgehalten, dass es in manchen Märkten der Oberbank (Ungarn, Slowakei) nach wie vor zu EBA-konformen Stundungen kommen kann, wodurch die Kredite nicht ohnehin mittels der Forbearance-Kennzeichnung der Stufe 2 zugewiesen werden. Grundsätzlich ist davon auszugehen, dass die Notwendigkeit eines zum Stichtag gewährten Zahlungsmoratoriums ein weiterer Indikator für eine Erhöhung des Ausfallsrisikos darstellt.
- **Forderungen an Kreditnehmer im Bereich der Immobilienprojektfinanzierungen mit gewerblichen Hypothekarsicherheiten:** Da das Kreditrisiko dieser Finanzierungen unmittelbar mit den Ertragschancen aus der Veräußerung bzw. Vermietung der Immobilien zusammenhängt, wirken sich etwaige Verwerfungen im Immobilienmarkt aufgrund der COVID-19-Pandemie auf die Bonitätseinschätzung aus. Dabei liegt der Fokus aktuell insbesondere auf dem Markt für gewerbliche Immobilien, wo die Nachfrage durch die Pandemie negativ beeinflusst wird.
- **Forderungen an Kreditnehmer, die im Zuge der im 1. Quartal 2021 durchgeführten Einzelanalyse der COVID-19-Betroffenheit von Kunden mit hohem Kreditrisiko als stark von COVID-19 betroffen, eingestuft wurden:** Als Overlay-Management-Maßnahme wurde für diese Kunden eine Risikovorsorge in Höhe des Lifetime Expected Credit Loss gebildet.

- Das staatliche Moratorium im Niederlassungsland Ungarn wurde neuerlich bis 30. September 2021 verlängert. Dadurch ist nicht nur die Einschätzung der Ausfallsrisiken jener Kreditnehmer schwierig, die dieses Moratorium in Anspruch nehmen, sondern auch die Wechselwirkung, die erhöhte Ausfälle in diesem Bereich auf alle anderen Kreditnehmer haben. Selbst bei der ungarischen Nationalbank ist die Verlängerung des Moratoriums umstritten und es wird ein hoher Schaden für die ungarische Volkswirtschaft befürchtet. Aufgrund dieser Ausgangslage werden die Geschäfte in Ungarn in Stufe 2 transferiert.

Im Vergleich zum Jahresanfang stieg der Betrag der gebildeten Wertberichtigung im Lebendgeschäft (Stage 1 und Stage 2) um 1,7 Mio. Euro.

Fair-Value-Bewertungen

Der Bewertungsprozess, die Bewertungsverfahren und die Ermittlung der Fair Values sowie die Auswirkungen der COVID-19-Pandemie werden in Note 31. Fair Value von Finanzinstrumenten & sonstige Positionen zur Bilanzüberleitung per 30. September 2021 dargestellt.

Wertminderung der At-Equity-Beteiligungen

Anteile an At-Equity-Beteiligungen Unternehmen werden mit dem der Oberbank zustehenden anteiligen Eigenkapital des Beteiligungsunternehmens angesetzt. Wenn objektive Hinweise für eine Wertminderung bei einer at-equity-bewerteten Beteiligung vorliegen, wird für diese Beteiligung ein individueller Nutzungswert ermittelt. Der höhere Wert aus Börsenkurs und Value in Use stellt den erzielbaren Betrag gem. IAS 36.6 dar und dieser wird für die Bewertung herangezogen. Der Anlass für eine Impairment-Prüfung ist gegeben, wenn der Marktwert um mindestens 20 % unter den At-Equity-Beteiligungsbuchwert sinkt oder wenn der Marktwert dauerhaft mindestens über einen Zeitraum von 9 Monaten unter dem At-Equity-Beteiligungsbuchwert liegt. Diese Voraussetzungen waren per 30. September 2021 bei keiner at-equity-einbezogenen Beteiligung erfüllt, obwohl der Börsenkurs der voestalpine mit 32,04 Euro je Aktie um 4,9 % unter dem Buchkurs von 33,70 Euro je Aktie lag.

4. Wertminderungen nicht finanzieller Vermögenswerte und aktive latente Steuern auf Verlustvorträge

Die Oberbank hält insbesondere nicht finanzielle Vermögenswerte an immateriellen Anlagevermögen, Sachanlagen, als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien sowie Nutzungsrechte an Leasinggegenständen. Die Bilanzierung der Vermögenswerte erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten. Anhaltspunkte für Wertminderungen, wie z. B. Filausschließungen, ein Rückgang der Nachfrage nach Bankprodukten, signifikante Veränderungen in der Nutzung der Vermögenswerte bzw. Neueinschätzungen der Nutzungsdauern, wurden nicht festgestellt. Der Fair Value der als Finanzinvestitionen gehaltenen Immobilien beträgt 102.370 Tsd. Euro (31.12. 2020: 105.150 Tsd. Euro). Der Rückgang ist auf die Altersabwertung zurückzuführen. Zusätzliche Marktanpassungen aufgrund von Einflüssen der COVID-19-Pandemie auf den Immobilienmarkt sind aktuell nicht ersichtlich.

Die Oberbank AG hat in einem untergeordneten Ausmaß von rund 525 Tsd. Euro (31.12. 2020: 647 Tsd. Euro) aktive latente Steuern auf Verlustvorträge aktiviert. Die Ertragssituation der Konzerngesellschaften, aus der die Verlustvorträge resultieren, hat sich durch die COVID-19 Pandemie nicht geändert. Die steuerlichen Verlustvorträge werden weiterhin verwertbar bleiben.

Die vom IASB im Mai 2020 bzw. März 2021 herausgegebenen Erleichterungsmaßnahmen zur Anwendung des IFRS 16, um Leasingnehmern die Bilanzierung von Zugeständnissen wie Stundung der Mietraten oder Mietpreisminderungen, die im direkten Zusammenhang mit der COVID-19-Pandemie gewährt wurden, zu erleichtern, wird für die Oberbank aktuell keine Auswirkungen haben.

Die Oberbank hat als Leasingnehmer keine Mietratenstundungen oder Mietpreisminderungen in Anspruch genommen.

5. Darstellung der im Wesentlichen auf die COVID-19-Pandemie zurückzuführenden Effekte

Der wesentlichste Effekt der COVID-19-Pandemie auf die Gewinn- und Verlustrechnung betrifft, wie oben bereits dargestellt, die Position Risikovorsorgen im Kreditgeschäft (Zuführungen zu Risikovorsorgen im Kreditgeschäft Stage 1 und Stage 2). Die Zuführungen in Höhe von 1.767 Tsd. Euro können jedoch nicht ohne Weiteres zweifelsfrei als direkt durch COVID-19 verursacht dargestellt werden. Zusätzlich sind in der Position Andere Verwaltungsaufwendungen Aufwendungen in Höhe von 281 Tsd. Euro enthalten, die direkt der COVID-19-Pandemie zuzuordnen sind (Aufwendungen für Sonderreinigungen, Ankauf von Hygiene- und Sicherheitsartikel, IT-Infrastruktur, Filialausstattungen etc).

Darüber hinaus resultierten coronabedingt verminderte bzw. entfallene Gewinnausschüttungen von Beteiligungsunternehmen. Der darauf entfallende coronabedingte Effekt kann jedoch nicht eindeutig quantifiziert werden.

6. Wesentliche Ereignisse seit dem Ende des Zwischenberichtstichtages

Nach dem Quartalsabschluss zum 30. September 2021 ist es zu keinen wesentlichen Ereignissen gekommen.

Details zur Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung

	1.1.–30.9. 2021	1.1.–30.9. 2020
in Tsd. €		
1) Zinsergebnis		
Zinserträge aus:		
Kredit- und Geldmarktgeschäften	248.721	265.168
Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	2.682	1.874
sonstigen Beteiligungen	3.078	4.727
verbundenen Unternehmen	1.196	492
festverzinslichen Wertpapieren und Schuldverschreibungen	24.873	33.894
Zinsen und ähnliche Erträge	280.550	306.155
Zinsaufwendungen für:		
Einlagen	70	-27.366
verbriefte Verbindlichkeiten	-13.437	-13.886
nachrangige Verbindlichkeiten	-10.138	-11.803
Ergebnis aus nicht signifikanten Modifikationen	-846	-284
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-24.351	-53.339
Zinsergebnis	256.199	252.816
2) Ergebnis aus at-equity-bewerteten Unternehmen		
Erträge (+)/Aufwendungen (-) aus anteiligen Ergebnissen	67.967	-12.523
Aufwendungen aus Wertminderungen und Erträge aus Zuschreibungen	6.459	-12.600
Erträge aus Zuschreibungen anlässlich Zukauf	0	4.919
Ergebnis aus at-equity-bewerteten Unternehmen	74.426	-20.204
3) Risikovorsorgen im Kreditgeschäft		
Zuführungen zu Risikovorsorgen im Kreditgeschäft	-61.210	-61.722
Direktabschreibungen	-1.106	-1.190
Auflösungen zu Risikovorsorgen im Kreditgeschäft	54.984	43.860
Eingänge aus abgeschriebenen Forderungen	1.682	1.948
Ergebnis aus nicht signifikanten Modifikationen	30	48
Ergebnis aus POCI-Finanzinstrumenten	-282	-1.500
Risikovorsorgen im Kreditgeschäft	-5.902	-18.556
4) Provisionsergebnis		
Provisionserträge aus:		
Zahlungsverkehr	48.742	45.109
Wertpapiergeschäft	56.126	49.488
Devisen-, Sorten- und Edelmetallgeschäft	14.426	12.025
Kreditgeschäft	34.287	31.460
sonstiges Dienstleistungs- und Beratungsgeschäft	4.435	4.982
Provisionserträge gesamt	158.016	143.064
Provisionsaufwendungen für:		
Zahlungsverkehr	3.457	3.190
Wertpapiergeschäft	6.465	5.891
Devisen-, Sorten- und Edelmetallgeschäft	427	439
Kreditgeschäft	4.376	4.128
sonstiges Dienstleistungs- und Beratungsgeschäft	188	1.678
Provisionsaufwendungen gesamt	14.913	15.326
Provisionsergebnis	143.103	127.738

Details zur Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung

	1.1.–30.9. 2021	1.1.–30.9. 2020
in Tsd. €		
5) Handelsergebnis		
Gewinne/Verluste aus zinsbezogenen Geschäften	1.222	–406
Gewinne/Verluste aus Devisen-, Valuten- und Münzengeschäft	997	3.651
Gewinne/Verluste aus Derivaten	2.174	–2.119
Handelsergebnis	4.393	1.126
6) Verwaltungsaufwand		
Personalaufwand	134.927	132.853
Andere Verwaltungsaufwendungen	70.926	66.896
Abschreibungen und Wertberichtigungen	22.232	22.163
Verwaltungsaufwand	228.085	221.912
7) Sonstiger betrieblicher Erfolg		
a) Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten FV/PL	4.032	–1.479
davon aus designierten Finanzinstrumenten	–5.263	2.873
davon aus verpflichtend zum FV/PL-bewerteten Finanzinstrumenten	9.295	–4.352
b) Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten FV/OCI	–307	–159
davon aus der Bewertung von Fremdkapitalinstrumenten	–368	–308
davon aus der Veräußerung und Ausbuchung von Fremdkapitalinstrumenten	61	149
c) Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten AC	–79	160
d) Sonstiger betrieblicher Erfolg	–20.902	–12.566
Sonstige betriebliche Erträge:	26.538	32.305
Erträge aus operationellen Risiken	3.324	7.651
Veräußerungsgewinne Grundstücke und Gebäude	0	289
Erträge aus Private Equity Investments	140	2.534
Erträge aus Operate Leasing	10.775	11.630
Sonstige Erträge aus dem Leasingteilkonzern	5.605	4.579
Bankfremde Vermittlungsprovisionen	3.497	2.946
Sonstiges	3.197	2.676
Sonstige betriebliche Aufwendungen:	–47.440	–44.871
Aufwendungen aus operationellen Risiken	–4.273	–3.738
Stabilitätsabgabe	–3.776	–3.938
Beiträge zum Abwicklungs- und Einlagensicherungsfonds	–21.960	–18.230
Aufwendungen aus Operate Leasing	–11.278	–10.544
Sonstige Aufwendungen aus dem Leasingteilkonzern	–3.749	–4.036
Sonstiges	–2.404	–4.385
Saldo sonstige betriebliche Erträge/Aufwendungen	–17.256	–14.044
8) Steuern vom Einkommen und Ertrag		
Laufender Ertragsteueraufwand	37.825	37.273
Latenter Ertragsteueraufwand (+)/-ertrag (-)	–725	–5.784
Ertragsteuern	37.100	31.489

Details zur Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung

	1.1.–30.9. 2021	1.1.–30.9. 2020
in €		
9) Ergebnis je Aktie		
Aktienanzahl per 30.9.	35.307.300	35.307.300
Durchschnittliche Anzahl der umlaufenden Aktien	35.217.322	35.137.952
Periodenüberschuss/-fehlbetrag nach Steuern	189.778	75.475
Ergebnis je Aktie in €	5,39	2,15
Annualisierte Werte	7,19	2,86

Das verwässerte Ergebnis pro Aktie entspricht dem unverwässerten Ergebnis pro Aktie, da keine Finanzinstrumente mit Verwässerungseffekt ausgegeben wurden. Im Laufe des Geschäftsjahres 2020 wurden die ausgegebenen Vorzugsstückaktien in Stammstückaktien umgewandelt. Somit bezieht sich das Ergebnis pro Aktie zum 30. September 2021 nur mehr auf Stammstückaktien. Im Vergleichszeitraum hat das Ergebnis je Aktie noch Stamm- und Vorzugsaktien in gleicher Höhe betroffen.

Details zur Konzernbilanz

	30.9.2021	31.12.2020
in Tsd. €		
10) Barreserve		
Guthaben bei Zentralnotenbanken	4.141.567	1.943.836
Sonstige Barreserve	157.641	162.148
Barreserve	4.299.208	2.105.984
11) Forderungen an Kreditinstitute		
Forderungen an inländische Kreditinstitute	146.082	79.498
Forderungen an ausländische Kreditinstitute	372.609	889.410
Forderungen an Kreditinstitute	518.691	968.908
12) Forderungen an Kunden		
Forderungen an inländische Kunden	10.477.589	10.210.754
Forderungen an ausländische Kunden	7.743.304	7.053.911
Forderungen an Kunden	18.220.893	17.264.665
13) Handelsaktiva		
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		
Börsennotiert	0	206
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		
Börsennotiert	1.307	551
Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten		
Währungsbezogene Geschäfte	4.965	5.239
Zinsbezogene Geschäfte	32.168	41.438
Sonstige Geschäfte	0	0
Handelsaktiva	38.440	47.434
14) Finanzanlagen		
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		
Börsennotiert	1.490.539	1.877.632
Nicht börsennotiert	59.608	60.568
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		
Börsennotiert	113.880	91.656
Nicht börsennotiert	218.064	214.284
Beteiligungen/Anteile		
an verbundenen Unternehmen	82.204	94.468
an at-equity-bewerteten Unternehmen		
Kreditinstituten	499.210	476.421
Nicht-Kreditinstitute	483.832	420.724
an sonstigen Beteiligungen		
Kreditinstitute	46.647	46.441
Nicht-Kreditinstitute	116.635	122.035
Finanzanlagen	3.110.619	3.404.229
a) Finanzielle Vermögenswerte FV/PL	491.139	560.251
b) Finanzielle Vermögenswerte FV/OCI	398.112	487.826
davon Eigenkapitalinstrumente	339.177	329.186
davon Fremdkapitalinstrumente	58.935	158.640
c) Finanzielle Vermögenswerte AC	1.238.326	1.459.007
d) Anteile an AT-Equity-Unternehmen	983.042	897.145
Finanzanlagen	3.110.619	3.404.229

Vorwort
 Segmente
 Konzern-Zwischenabschluss
 Erläuterungen
 Details zur G+V-Rechnung
Details zur Konzernbilanz
 Schlussbemerkung

	30.9.2021	31.12.2020
in Tsd. €		
15) Immaterielles Anlagevermögen		
Sonstiges immaterielles Anlagevermögen	1.996	1.861
Kundenstock	320	342
Immaterielle Anlagevermögenswerte	2.316	2.203
16) Sachanlagen		
Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien	87.726	89.656
Grundstücke und Gebäude	90.643	89.314
Betriebs- und Geschäftsausstattung	50.243	58.124
Sonstige Sachanlagen	15.656	24.039
Nutzungsrechte an Leasinggegenständen	145.284	143.218
Sachanlagen	389.552	404.351

17) Leasingverhältnisse als Leasingnehmer

Die abgeschlossenen Leasingverhältnisse der Oberbank beziehen sich im Wesentlichen auf die Anmietung von Filialen und Büroräumen sowie auf Bau- und Bestandsrechte an Grundstücken, Garagen, Betriebs- und Geschäftsausstattungen sowie Fahrzeugen. Mit den Leasingverhältnissen sind keine wesentlichen Beschränkungen oder Zusagen verbunden. Sale-and-Leaseback-Transaktionen wurden nicht eingegangen. Für die ersten drei Quartale 2021 bzw. zum 30. September 2021 ergeben sich folgende Darstellungen in der Konzernbilanz, der Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung sowie der Konzern-Kapitalflussrechnung für die Oberbank als Leasingnehmer:

Leasing in der Konzernbilanz		
Sachanlagen	145.889	143.218
Nutzungsrechte an Grundstücken und Gebäuden	142.477	140.339
Nutzungsrechte an Betriebs- und Geschäftsausstattungen	906	590
Nutzungsrechte an sonstigen Sachanlagen	1.901	1.566
Nutzungsrechte an als Finanzinvestitionen gehaltenen Immobilien	605	723
Sonstige Passiva		
Leasingverbindlichkeiten	146.815	143.934

Die Zugänge der Nutzungsrechte in den ersten drei Quartalen 2021 betragen 15.910 Tsd. Euro. Die Zahlungsmittelabflüsse für Leasingverbindlichkeiten beliefen sich auf 12.044 Tsd. Euro.

	1.1.–30.9.2021	1.1.–30.9.2020
Leasing in der Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung		
Zinsaufwendungen für Leasingverbindlichkeiten	562	608
Verwaltungsaufwand	11.692	12.296
Abschreibungen für Nutzungsrechte an Grundstücken und Gebäuden	10.601	10.388
Abschreibungen für Nutzungsrechte an Betriebs- und Geschäftsausstattungen	236	192
Abschreibungen für Nutzungsrechte an sonstigen Sachanlagen	737	570
Abschreibungen für Nutzungsrechte an als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien	118	118
Andere Aufwendungen aus Leasingverhältnissen	867	1.028
Sonstiger betrieblicher Erfolg		
Erträge aus Unterleasing von Nutzungsrechten	641	620
Leasing in der Konzern-Kapitalflussrechnung		
Tilgungen von Leasingverbindlichkeiten aus Finanzierungstätigkeit	-12.044	-11.634
Zinsaufwendungen für Leasingverbindlichkeiten aus operativer Geschäftstätigkeit	562	608

	30.9.2021	31.12.2020
in Tsd. €		
18) Sonstige Aktiva		
Latente Steueransprüche	2.282	7.388
Sonstige Vermögensgegenstände	156.868	70.751
Positive Marktwerte von geschlossenen Derivaten im Bankbuch	105.514	153.306
Rechnungsabgrenzungsposten	6.684	3.710
Sonstige Aktiva	271.348	235.155
19) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		
Verbindlichkeiten gegenüber inländischen Kreditinstituten	4.213.833	3.336.015
Verbindlichkeiten gegenüber ausländischen Kreditinstituten	1.813.169	1.729.629
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	6.027.002	5.065.644
<p>Im Bilanzposten Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind insgesamt Verbindlichkeiten aus dem TLTRO-III-Refinanzierungsprogramm der EZB in Höhe von 2.300 Mio. Euro enthalten. Diese zwischen Juni 2020 und September 2021 aufgenommenen Refinanzierungen werden mit einem Zinssatz von –0,5% verzinst. Dieser Zinssatz stellt im Vergleich zu Einlagen unserer Kunden und anderen vergleichbaren, besicherten Refinanzierungen eine marktkonforme Refinanzierung dar. Wir haben die Finanzierungsverbindlichkeiten daher als Finanzinstrument gemäß IFRS 9 erfasst.</p> <p>Für die erste Beobachtungsperiode, die bis Juni dieses Jahres reichte, haben wir das für die Bonifikation notwendige Kreditwachstum erreicht, sodass sich der negative Refinanzierungszinssatz um weitere –0,5% verringert hat. Dies ergibt heuer einen Zinsertrag in der Höhe von 7,96 Mio. Euro. Wenn wir für die laufende Periode bis zum Jahresende wiederum das für die Bonifikation notwendige Kreditwachstum erreichen, wird sich der negative Refinanzierungszinssatz um weitere –0,5% absenken. Da es jedoch noch nicht hinreichend gesichert ist, dass diese Bedingung auch in der laufenden Periode erfüllt werden kann, wurde eine eventuell zu erwartende weitere Zinsreduktion für den anteiligen Zeitraum im GJ 2021 noch nicht ertragswirksam berücksichtigt. Sollte sich unsere Einschätzung zur Erreichung der Kreditvergabeeorderungen ändern, wäre dies in zukünftigen Perioden erfolgswirksam als Schätzungsänderung gemäß IFRS 9.B5.4.5 zu behandeln.</p>		
20) Verbindlichkeiten gegenüber Kunden		
Spareinlagen	2.579.419	2.660.875
Sonstige	11.349.847	10.426.293
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	13.929.266	13.087.168
21) Verbriefte Verbindlichkeiten		
Begebene Schuldverschreibungen	2.189.640	1.839.717
Andere verbrieftete Verbindlichkeiten	13.840	14.288
Verbriefte Verbindlichkeiten	2.203.480	1.854.005
22) Rückstellungen		
Abfertigungs- und Pensionsrückstellungen	185.481	201.775
Jubiläumsgeldrückstellungen	15.219	15.778
Rückstellungen für das Kreditgeschäft	121.442	117.159
Sonstige Rückstellungen	36.277	38.129
Rückstellungen	358.419	372.841
23) Sonstige Passiva		
Handelspassiva	35.404	42.799
Steuerschulden	34.118	6.638
davon laufende Steuerschulden	31.058	2.932
davon latente Steuerschulden	3.060	3.706
Leasingverbindlichkeiten	146.815	143.934
Sonstige Verbindlichkeiten	275.738	237.262

Details zur Konzernbilanz

	30.9.2021	31.12.2020
in Tsd. €		
Negative Marktwerte von geschlossenen Derivaten im Bankbuch	18.714	39.932
Rechnungsabgrenzungsposten	67.736	58.065
Sonstige Passiva	578.525	528.630
24) Sonstige Passiva (Anteil Handelspassiva)		
Währungsbezogene Geschäfte	3.691	1.875
Zinsbezogene Geschäfte	31.713	40.924
Sonstige Geschäfte	0	0
Handelspassiva	35.404	42.799
25) Nachrangkapital		
Begebene nachrangige Schuldverschreibungen inkl. Ergänzungskapital	498.262	485.775
Hybridkapital	0	0
Nachrangkapital	498.262	485.775
26) Eigenkapital		
Gezeichnetes Kapital	105.864	105.381
Kapitalrücklagen	505.523	505.523
Gewinnrücklagen (inkl. Bilanzgewinn)	2.585.408	2.368.439
Passive Unterschiedsbeträge	1.872	1.872
Zusätzliche Eigenkapitalbestandteile	50.000	50.000
Anteile nicht beherrschender Gesellschafter	7.446	7.651
Eigenkapital	3.256.113	3.038.866
27) Eventualverbindlichkeiten und Kreditrisiken		
Sonstige Eventualverbindlichkeiten (Haftungen und Akkreditive)	1.428.068	1.290.784
Eventualverbindlichkeiten	1.428.068	1.290.784
Verbindlichkeiten aus unechten Pensionsgeschäften	0	0
Sonstige Kreditrisiken (unwiderrufliche Kreditzusagen)	4.591.228	4.402.862
Kreditrisiken	4.591.228	4.402.862

zum 30.9. 2021

in Mio. €

28) Segmentberichterstattung Kerngeschäftsbereiche

	Privat	Firmen	Financial Markets	Sonstige	Summe
Zinsergebnis	47,2	202,5	6,5		256,2
Ergebnis aus at-equity-bewerteten Unternehmen			74,4		74,4
Risikovorsorgen im Kreditgeschäft	-1,0	0,9	-5,8		-5,9
Provisionsergebnis	63,2	79,9			143,1
Handelsergebnis		-1,0	5,4		4,4
Verwaltungsaufwand	-76,4	-120,3	-8,0	-23,3	-228,1
Sonstiger betrieblicher Erfolg	4,2	-2,2	1,1	-20,3	-17,3
Periodenüberschuss/-fehlbetrag vor Steuern	37,3	159,7	73,5	-43,6	226,9
Ø risikogewichtete Aktiva	2.035,1	10.913,6	5.365,5		18.314,2
Ø zugeordnetes Eigenkapital	348,9	1.871,1	919,9		3.139,9
RoE (Eigenkapitalrendite) vor Steuern	14,2 %	11,4 %	10,7 %		9,6 %
Cost-Income-Ratio (Kosten-Ertrag-Relation)	66,6 %	43,1 %	9,2 %		49,5 %

zum 30.9. 2020

	Privat	Firmen	Financial Markets	Sonstige	Summe
Zinsergebnis	46,7	195,8	10,3		252,8
Ergebnis aus at-equity-bewerteten Unternehmen			-20,2		-20,2
Risikovorsorgen im Kreditgeschäft	-0,4	-13,3	-4,8		-18,6
Provisionsergebnis	60,9	66,9			127,7
Handelsergebnis		1,0	0,1		1,1
Verwaltungsaufwand	-70,0	-122,6	-6,5	-22,8	-221,9
Sonstiger betrieblicher Erfolg	3,2	3,6	-3,6	-17,3	-14,0
Periodenüberschuss/-fehlbetrag vor Steuern	40,3	131,5	-24,7	-40,1	107,0
Ø risikogewichtete Aktiva	1.934,1	10.625,3	5.653,4		18.212,7
Ø zugeordnetes Eigenkapital	311,7	1.712,2	911,0		2.934,9
RoE (Eigenkapitalrendite) vor Steuern	17,2 %	10,2 %	n.a.		4,9 %
Cost-Income-Ratio (Kosten-Ertrag-Relation)	63,2 %	45,9 %	n.a.		63,9 %

n.a. – nicht aussagekräftig

30.9. 2021 31.12. 2020

29) Personal

	30.9. 2021	31.12. 2020
Angestellte	2.155	2.168
Arbeiter	7	7
Gesamtkapazität	2.162	2.175

Details zur Konzernbilanz

	30.9.2021	31.12.2020	30.9.2020
in Tsd. €			
30) Anrechenbare Eigenmittel gem. Teil 2 der VO (EU) Nr. 575/2013 – Säule I			
Gezeichnetes Kapital	105.922	105.922	98.722
Kapitalrücklagen	505.523	505.523	505.523
Gewinnrücklagen	2.371.568	2.288.023	2.154.353
Anteile anderer Gesellschafter	0	0	0
Kumuliertes sonstiges Ergebnis	79.671	64.698	70.134
Aufsichtliche Korrekturposten	4.728	-9.303	-21.516
Abzüge von den Posten des harten Kernkapitals	-261.635	-249.653	-255.816
Hartes Kernkapital	2.805.777	2.705.210	2.551.400
AT1-Kapitalinstrumente	50.000	50.000	50.000
AT1-Kapitalinstrumente gem. nationalen Umsetzungsmaßnahmen	0	0	0
Abzüge von Posten des AT1-Kapitals	0	0	0
Zusätzliches Kernkapital	50.000	50.000	50.000
Kernkapital	2.855.777	2.755.210	2.601.400
Anrechenbare Ergänzungskapitalinstrumente	359.306	356.117	333.593
Nominalekapital Vorzugsaktien gem. ÜRL	0	0	7.200
AT1-Kapitalinstrumente gem. ÜRL	0	0	0
Ergänzungskapitalposten gem. nationalen Umsetzungsmaßnahmen	1.431	5.050	5.336
Allgemeine Kreditrisikoanpassungen	0	0	0
Abzüge von Posten des Ergänzungskapitals	-14.698	-17.047	-18.836
Ergänzungskapital	346.039	344.120	327.293
Eigenmittel	3.201.816	3.099.330	2.928.693
Gesamtrisikobetrag gem. Art. 92 CRR			
Kreditrisiko	14.956.729	14.074.381	14.310.138
Marktrisiko, Abwicklungsrisiko und CVA-Risiko	48.406	39.278	39.211
Operationelles Risiko	1.053.164	1.053.164	1.083.459
Gesamtrisikobetrag	16.058.299	15.166.823	15.432.808
Eigenmittelquoten gem. Art. 92 CRR in %			
Harte Kernkapitalquote	17,47%	17,84%	16,53%
Kernkapitalquote	17,78%	18,17%	16,86%
Gesamtkapitalquote	19,94%	20,43%	18,98%
Gesetzliches Erfordernis Eigenmittelquoten gem. ÜRL in %			
Harte Kernkapitalquote	7,05%	7,05%	7,06%
Kernkapitalquote	8,55%	8,55%	8,56%
Gesamtkapitalquote	10,55%	10,55%	10,56%
Gesetzliche Eigenmittelanforderungen gem. ÜRL in T€			
Hartes Kernkapital	1.132.110	1.069.261	1.089.556
Kernkapital	1.372.985	1.296.763	1.321.048
Gesamtkapital	1.694.151	1.600.100	1.629.705
Freie Kapitalbestandteile			
Hartes Kernkapital	1.673.667	1.635.949	1.461.844
Kernkapital	1.482.792	1.458.447	1.280.352
Gesamtkapital	1.507.665	1.499.230	1.298.988

Details zur Konzernbilanz

31. Fair Value von Finanzinstrumenten & sonstige Positionen zur Bilanzüberleitung per 30.9. 2021

	AC	FV/PL	hievon designiert	HFT	FV/OCI	hievon FV/OCI- Eigenkapital- instrumente	hievon FV/OCI- Fremdkapital- instrumente	AC/Liabilities	Sonstige	Summe
in Tsd. €										
Barreserve								4.299.208		4.299.208
								4.299.208		4.299.208
Forderungen an Kreditinstitute								518.691		518.691
								519.795		519.795
Forderungen an Kunden	14.204	65.697	31.282		35.674		35.674	18.105.318		18.220.893
	14.501	65.697	31.282		35.674		35.674	18.432.451		18.548.323
Handelsaktiva				38.440						38.440
				38.440						38.440
Finanzanlagen	1.238.326	491.139	236.573		398.111	339.177	58.935		983.042	3.110.619
	1.271.864	491.139	236.573		398.111	339.177	58.935			
Immaterielles Anlagemögen									2.316	2.316
Sachanlagen									389.552	389.552
Sonstige Aktiva				105.514					165.834	271.348
				105.514						
hievon geschlossene Derivate im Bankbuch				105.514						105.514
				105.514						105.514
Summe Bilanzaktiva	1.252.530	556.836	267.855	143.954	433.786	339.177	94.609	22.923.218	1.540.744	26.851.067
	1.286.365	556.836	267.855	143.954	433.786	339.177	94.609	23.251.454		
Verbindlichkeiten ggü. Kreditinstituten		25.641	25.641					6.001.361		6.027.002
		25.641	25.641					5.957.709		5.983.350
Verbindlichkeiten ggü. Kunden		399.441	399.441					13.529.825		13.929.266
		399.441	399.441					13.543.574		13.943.015
Verbriefte Verbindlichkeiten		779.224	779.224					1.424.256		2.203.480
		779.224	779.224					1.445.913		2.225.137
Rückstellungen									358.419	358.419
Sonstige Passiva				54.119					524.406	578.525
				54.119						
hievon geschlossene Derivate im Bankbuch				18.714						18.714
				18.714						18.714
Nachrangkapital		349.241	349.241					149.021		498.262
		349.241	349.241					159.744		508.985
Kapital									3.256.113	3.256.113
Summe Bilanzpassiva	–	1.553.547	1.553.547	54.119	–	–	–	21.104.464	4.138.938	26.851.067
	–	1.553.547	1.553.547	54.119	–	–	–	21.106.940		

In der oberen Zeile wird der jeweilige Betrag als Buchwert und in der unteren Zeile als Fair Value ausgewiesen.

Details zur Konzernbilanz

In den ersten drei Quartalen 2021 gab es hinsichtlich finanzieller Vermögenswerte keine Reklassifizierungen aus der Bewertungskategorie zum beizulegenden Zeitwert mit Wertänderungen im sonstigen Ergebnis (FV/OCI) in die Bewertungskategorie zu fortgeführten Anschaffungskosten (AC) und keine Reklassifizierungen aus der Bewertungskategorie zum beizulegenden Zeitwert im Gewinn oder Verlust (FV/PL) in die Bewertungskategorie zu fortgeführten Anschaffungskosten (AC) oder zum beizulegenden Zeitwert mit Wertänderungen im sonstigen Ergebnis (FV/OCI).

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designierte Verbindlichkeiten

in Tsd. €	kumulierte Änderung beizulegender Zeitwert wegen Änderung eigenes Ausfallrisiko (Erfassung im OCI)	im 1. bis 3. Q. 2021	Änderung beizulegender Zeitwert wegen Änderung Marktrisiko (Erfassung in GuV)	Unterschiedsbetrag zwischen Buchwert und Nominale zum 30.9.2021
	zum 30.9.2021		kumuliert	
Verbindlichkeiten ggü. Kreditinstituten	-60	443	625	625
Verbindlichkeiten ggü. Kunden	-3.071	16.804	49.418	49.418
Verbriefte Verbindlichkeiten	-3.504	18.672	20.011	20.011
Nachrangkapital	-3.349	6.227	19.248	19.248

In den ersten drei Quartalen 2021 gab es keine Umgliederungen des kumulierten Gewinns oder Verlusts innerhalb des Eigenkapitals.

in Tsd. €	zum 31.12.2020	im Geschäftsjahr 2020	kumuliert	zum 31.12.2020
Verbindlichkeiten ggü. Kreditinstituten	-77	406	1.084	1.084
Verbindlichkeiten ggü. Kunden	4.933	931	58.218	58.218
Verbriefte Verbindlichkeiten	3.452	-17.186	31.726	31.726
Nachrangkapital	-139	-3.182	22.264	22.264

Im Geschäftsjahr 2020 gab es keine Umgliederungen des kumulierten Gewinns oder Verlusts innerhalb des Eigenkapitals.

Details zur Konzernbilanz

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designierte Vermögenswerte 30.9. 2021

	maximales Ausfallrisiko	Minderung durch zugehörige Kreditderivate oder ähnliche Instrumente	Änderung beizulegender Zeitwert wegen Anpassung Ausfallrisiko		Änderung beizulegender Zeitwert zugehörige Kreditderivate oder ähnliche Instrumente	
			im 1. bis 3. Q. 2021	kumuliert	im 1. bis 3. Q. 2021	kumuliert
in Tsd. €						
Forderungen an Kunden	31.282	–	–	–	–	–
Finanzanlagen	236.573	–	–	306	–	–

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designierte Vermögenswerte 31.12. 2020

	maximales Ausfallrisiko	Minderung durch zugehörige Kreditderivate oder ähnliche Instrumente	Änderung beizulegender Zeitwert wegen Anpassung Ausfallrisiko		Änderung beizulegender Zeitwert zugehörige Kreditderivate oder ähnliche Instrumente	
			im Geschäftsjahr 2020	kumuliert	im Geschäftsjahr 2020	kumuliert
in Tsd. €						
Forderungen an Kunden	36.223	–	–	–	–	–
Finanzanlagen	304.514	–	–	484	–	–

Das maximale Ausfallrisiko für Finanzinstrumente im Anwendungsbereich von IFRS 9, auf die jedoch die Wertminderungsvorschriften nach IFRS 9 keine Anwendungen finden, stellt sich wie folgt dar:

	30.9. 2021	31.12. 2020
in Tsd. €		
Forderungen an Kunden FV/PL	65.697	74.678
Finanzanlagen FV/PL	491.139	560.251
Finanzanlagen FV/OCI	339.177	329.186
Handelsaktiva	38.440	47.434
Derivate im Bankbuch	105.514	153.306
Gesamt	1.039.967	1.164.855

Details zur Konzernbilanz

Fair-Value-Hierarchie bei Finanzinstrumenten per 30.9. 2021

	AC Buchwert	FV/PL Buchwert	HFT Buchwert	FVOCI Buchwert	AC/Liabilities Buchwert	Sonstige Buchwert	Summe Buchwert	Level 1 Fair Value	Level 2 Fair Value	Level 3 Fair Value
in Tsd. €										
Mit dem Fair Value bewertete Finanzinstrumente										
Forderungen an Kunden		65.697		35.674			101.371		56.991	44.380
Handelsaktiva			38.440				38.440	835	37.605	
Finanzielle Vermögenswerte FV/PL		491.139					491.139	252.886	238.253	
Finanzielle Vermögenswerte FVOCI				398.111			398.111	168.948	4.097	225.066 ¹⁾
Sonstige Aktiva			105.514				105.514		105.514	
hievon geschlossene Derivate im Bankbuch			105.514				105.514		105.514	
Nicht mit dem Fair Value bewertete Finanzinstrumente										
Forderungen an Kreditinstitute					518.691		518.691		519.795	
Forderungen an Kunden	14.204				18.105.318		18.119.522		14.501	18.432.451
Finanzielle Vermögenswerte AC	1.238.326						1.238.326	1.215.921	55.943	
Mit dem Fair Value bewertete Verbindlichkeiten										
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		25.641					25.641		25.641	
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden		399.441					399.441		399.441	
Verbriefte Verbindlichkeiten		779.224					779.224		779.224	
Sonstige Passiva			54.119				54.119		54.119	
hievon geschlossene Derivate im Bankbuch			18.714				18.714		18.714	
Nachrangkapital		349.241					349.241		349.241	
Nicht mit dem Fair Value bewertete Verbindlichkeiten										
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten					6.001.361		6.001.361		5.957.709	
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden					13.529.825		13.529.825		13.543.574	
Verbriefte Verbindlichkeiten					1.424.256		1.424.256		1.445.913	
Sonstige Passiva										
Nachrangkapital					149.021		149.021		159.744	

1) Diese Position besteht aus Beteiligungen, deren Marktwert mittels Discounted-Cash-Flow-Bruttoverfahren bzw. als Mischverfahren (Multiple-Verfahren in Kombination mit Discounted-Cash-Flow-Verfahren) oder mittels anderer Methoden der Unternehmensbewertung ermittelt wurde.

Vorwort
 Segmente
 Konzern-Zwischenabschluss
 Erläuterungen
 Details zur G+V-Rechnung
Details zur Konzernbilanz
 Schlussbemerkung

Unter Fair Value versteht man den Preis, der in einem geordneten Geschäftsvorfall zwischen Marktteilnehmern am Bilanzstichtag für den Verkauf eines Vermögenswertes eingenommen bzw. für die Übertragung einer Schuld gezahlt werden würde.

Bei der Bemessung des beizulegenden Zeitwerts wird davon ausgegangen, dass der Geschäftsvorfall entweder auf dem Hauptmarkt für den Vermögenswert oder die Schuld stattfindet oder auf dem vorteilhaftesten Markt, sofern kein Hauptmarkt vorhanden ist und sofern Zugang zu diesen Märkten besteht. Sofern es notierte Preise für idente Vermögenswerte oder Schulden in aktiven Märkten gibt, zu denen am Bilanzstichtag eine Zugangsmöglichkeit besteht, werden diese zur Bewertung herangezogen (Level 1). Sind keine derartigen Marktpreise verfügbar, kommen zur Fair-Value-Ermittlung Bewertungsmodelle zum Einsatz, die auf direkt oder indirekt beobachtbaren Parametern beruhen (Level 2). Lässt sich der Fair Value weder anhand von Marktpreisen noch auf Basis von Bewertungsmodellen, die sich vollständig auf direkt oder indirekt beobachtbare Marktdaten stützen, ermitteln, werden einzelne nicht am Markt beobachtbare Bewertungsparameter anhand angemessener Annahmen geschätzt (Level 3).

Sämtliche Bewertungen zum beizulegenden Zeitwert betreffen regelmäßige Bewertungen. Es gab im Berichtszeitraum keine einmaligen Bewertungen zum beizulegenden Zeitwert.

Bewertungsprozess

Die Abteilung Strategisches Risikomanagement der Oberbank ist für die unabhängige Überwachung und Kommunikation von Risiken sowie für die Bewertung der Finanzinstrumente zuständig. Sie ist aufbauorganisatorisch vom Handel, der für die Initiierung bzw. den Abschluss der Geschäfte zuständig ist, getrennt. Die Handelsbuchpositionen werden täglich zu Geschäftsschluss mit aktuellen Marktpreisen bewertet.

Als Marktpreise werden aktuelle Börsenkurse verwendet, soweit ein öffentlich notierter Marktpreis zur Verfügung steht. Wenn eine direkte Bewertung zu Börsenkursen nicht möglich ist, werden Modellwerte, die sich aus der Zugrundelegung aktueller beobachtbarer Marktdaten (Zinskurven, Volatilitäten, ...) ergeben, verwendet. Diese Marktdaten werden täglich validiert und die Modellpreise werden in tourlichen Abständen mit tatsächlich am Markt erzielbaren Preisen verglichen. Dabei werden die Modellpreise der Derivate mit den Modellwerten der Partnerbanken verglichen. Der Vorstand wird täglich über die Risikopositionen und die Bewertungsergebnisse aus den gesamten Handelsbuchpositionen informiert. Die Ermittlung von Fair Values zu Finanzinstrumenten, die nicht das Handelsbuch betreffen, erfolgt quartalsweise.

Bewertungsverfahren zur Ermittlung des Fair Value

Die verwendeten Bewertungsmodelle entsprechen anerkannten finanzmathematischen Methoden zur Bewertung von Finanzinstrumenten und berücksichtigen alle Faktoren, die die Marktteilnehmer bei der Festlegung eines Preises als angemessen betrachten. Zur Fair-Value-Bewertung kommt als Bewertungsansatz der einkommensbasierte Ansatz zur Anwendung. Der marktbasierende Ansatz wird lediglich bei der Fair-Value-Bewertung von strukturierten Produkten verwendet.

Input-Faktoren zur Berechnung des Fair Value

Die Fair-Value-Bewertung für Level-1-Finanzinstrumente erfolgt mit an aktiven Märkten notierten Preisen. Darunter fallen börsennotierte Wertpapiere und Derivate. Wenn eine direkte Bewertung zu Börsenkursen nicht möglich ist, werden für die Ermittlung des Zeitwertes in Level 2 Modellwerte, die sich aus der Zugrundelegung aktueller Marktdaten (Zinskurven, Volatilitäten etc.) ergeben, verwendet. Die der Bewertung zugrundeliegenden Zinskurven und Volatilitäten kommen vom System Refinitiv.

Es kommen anerkannte Bewertungsmodelle zum Einsatz, wobei die Bewertung zu Marktbedingungen durchgeführt wird. Im Fall von Derivaten kommt bei symmetrischen Produkten (z. B. IRS) die Discounted-Cash-Flow-Methode zur Anwendung. Die beizulegenden Zeitwerte für asymmetrische Produkte (Optionen) werden mit Standardmethoden (z. B. Black Scholes; Hull & White ...) berechnet. Für strukturierte Produkte erfolgt die Ermittlung mithilfe der Nutzung von Preisinformationen Dritter. Sämtliche Derivate werden zunächst gegenparteirisikofrei bewertet. In einem

zweiten Schritt wird aufbauend auf internen Ausfallswahrscheinlichkeiten auf Basis eines erwarteten Verlusts ein Kreditrisikoabschlag (CVA) ermittelt.

Die Zeitwerte für nicht börsennotierte Wertpapiere werden dem System Geos entnommen. Die Zeitwerte für Anteile an Fonds werden von den Fondsgesellschaften übernommen. Die Berechnung des beizulegenden Zeitwerts für verbrieft Verbindlichkeiten, Nachrangkapital und Verbindlichkeiten gegenüber Banken und Kunden erfolgt nach der Barwertmethode (Discounted Cash Flow), wobei die Ermittlung der Cashflows der eigenen Emissionen auf Basis des Vertragszinssatzes erfolgt. Zur Abzinsung wird die der Währung entsprechende Diskontkurve herangezogen, wobei ein der Seniorität entsprechender Bonitäts-Spread der Bank als Aufschlag verwendet wird. Die Bonitätsaufschläge werden regelmäßig an die jeweiligen Marktgegebenheiten angepasst. Für die Ermittlung des Zeitwerts in Level 3 kommen anerkannte Bewertungsmodelle zum Einsatz. Die Fair-Value-Berechnung von Forderungen an Banken und Kunden basiert auf den diskontierten Kontrakt-Cashflows (anhand der vertraglichen Tilgungsstruktur) und den diskontierten Expected Credit Loss Cash Flows (berücksichtigt Bonitätseinstufung der Kunden und Sicherheiten). Als Devisenkurs werden die von der EZB veröffentlichten Referenzkurse verwendet. Nach dem Abflachen der COVID-19-Pandemie und einer deutlichen Erholung der Wirtschaft wird aktuell von einer leichten Zinserhöhung ausgegangen. Ein erhöhter Einfluss der Zinskomponente auf die zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumente ist nicht gegeben. Die massiven staatlichen Stützungsmaßnahmen führten dazu, dass sich der durch die COVID-19-Pandemie ausgelöste Wirtschaftsabschwung nicht unmittelbar in den Ausfallraten der Kunden widerspiegelt. Es wird erwartet, dass die „Welle“ an Ausfällen und Bonitätsverschlechterungen verzögert eintritt. Eine mögliche Bonitätsverschlechterung der Kunden hat Auswirkungen auf die Ermittlung der Fair Values für Level-3-Finanzinstrumente.

Bei einer Erhöhung der Risikoaufschläge um 50 BP würden die zum Fair Value bewerteten Forderungen an Kunden um 0,4 Mio. Euro (31.12.2020: 0,6 Mio. Euro) sinken, bei einer Erhöhung der Risikoaufschläge um 100 BP sinken die Fair Values dieser Forderungen um 0,9 Mio. Euro (31.12.2020: 1,2 Mio. Euro)

Die Ermittlung des Fair Values für Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen erfolgt in erster Linie nach dem Discounted-Cash-Flow-Bruttoverfahren bzw. als Mischverfahren (Multiple-Verfahren in Kombination mit Discounted-Cash-Flow-Verfahren) oder mittels anderer Verfahren der Unternehmensbewertung. Änderungen in der Fair-Value-Hierarchie bzw. in der Einstufung erfolgen, wenn sich die Qualität der in den Bewertungsverfahren verwendeten Inputparameter ändert. Die Einstufung wird zum Ende der Berichtsperiode geändert. Die folgende Tabelle zeigt die Entwicklung der Beteiligungen FV/OCI, die zum Fair Value bewertet werden und dem Level 3 zugeordnet sind. Die Ermittlung des Fair Value für diese Vermögensgegenstände erfolgt in erster Linie nach dem Discounted-Cash-Flow-Bruttoverfahren bzw. als Mischverfahren (Multiple-Verfahren in Kombination mit Discounted-Cash-Flow-Verfahren) oder mittels anderer Verfahren der Unternehmensbewertung.

Beteiligungen FV/OCI	Entwicklung in Tsd. €
Bilanzwert am 1.1.2021	237.299
Zugänge (Käufe)	511
Abgänge (Verkäufe)	-12.744
Erfolgsneutrale Bewertungsänd.	0
Erfolgswirksame Bewertungsänd.	0
Bilanzwert am 30.9.2021	225.066

Das sonstige Ergebnis erhöhte sich um 9 Tsd. Euro aus diesen Instrumenten. Die restlichen mit dem Fair Value bewerteten Finanzinstrumente in Level 3 betrafen Forderungen an Kunden.

Forderungen an Kunden	Entwicklung in Tsd. €
Bilanzwert am 1.1.2021	50.301
Übertrag in Level 2	0
Zugänge	0
Abgänge	-4.664
Veränderung Marktwert	-1.257
hievon aus Abgängen	-182
hievon aus in Bestand befindlich	-1.075
Bilanzwert am 30.9.2021	44.380

Zwischen Level 1 und Level 2 ist es zu keinen Umschichtungen gekommen.

Die Großgeschäfte mit nahestehenden Personen und Unternehmen beliefen sich zum 30.9.2021 auf:

Assoziierte Unternehmen	0 Tsd. €
Verbundene Unternehmen	12.000 Tsd. €
Sonstige nahestehende Unternehmen und Personen	0 Tsd. €

Erklärung des Vorstands gem. § 125 Börsegesetz

Der Vorstand erklärt, dass

- der vorliegende verkürzte Abschluss in Übereinstimmung mit den vom International Accounting Standards Board (IASB) veröffentlichten und in Kraft befindlichen International Financial Reporting Standards (IFRS) und International Accounting Standards (IAS), wie sie in der EU anzuwenden sind, und deren Auslegung durch das International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) erstellt worden ist und ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Oberbank-Konzerns vermittelt;
- der Bericht die ersten drei Quartale 2021 (1. Jänner 2021 bis 30. September 2021) abdeckt und ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Oberbank-Konzerns unter Anwendung der in den IFRS verankerten Grundsätze bezüglich Zwischenberichterstattung vermittelt.

Die unterzeichnenden Vorstandsmitglieder bestätigen als gesetzliche Vertreter der Oberbank, dass

- a) der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte verkürzte Abschluss ihres Wissens nach ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Emittenten und der Gesamtheit der in die Konsolidierung einbezogenen Unternehmen vermittelt;
- b) der Bericht über die ersten drei Quartale ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage bezüglich der wichtigen Ereignisse während der ersten neun Monate des Geschäftsjahres und ihrer Auswirkungen auf den verkürzten Konzernzwischenabschluss bezüglich der wesentlichen Risiken und Ungewissheiten in den restlichen drei Monaten des Geschäftsjahres und bezüglich der offenzulegenden wesentlichen Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen vermittelt.

Linz, am 29. November 2021

Der Vorstand



Generaldirektor
Dr. Franz Gasselsberger, MBA



Direktor
Mag. Dr. Josef Weißl, MBA



Direktor
Mag. Florian Hagenauer, MBA



Direktor
Martin Seiter, MBA

Aktuelle Verantwortungsbereiche des Vorstands

Generaldirektor Dr. Franz Gasselsberger MBA	Direktor Mag. Dr. Josef Weißl MBA	Direktor Mag. Florian Hagenauer MBA	Direktor Martin Seiter MBA
Grundsätzliche Geschäftspolitik			
Interne Revision			
Compliance			
Geschäfts- und Serviceabteilungen			
RUC (Rechnungswesen & Controlling)	PKU (Privatkunden)	KRM (Kredit-Management)	CIF (Corporate & International Finance)
HRA (Human Resources)	PAM (Private Banking & Asset Management)	RIS (Strategisches Risikomanagement)	TRE (Treasury & Handel)
		OSG ¹⁾ (Zahlungsverkehrssysteme und zentrale Produktion)	GFI (Global Financial Institutions)
		SEK (Sekretariat & Kommunikation)	
		ORG (Organisationsentwicklung, Strategie u. Prozessmanagement)	
		ZSP (Zentr. Service u. Produktion CEE ²⁾ , Wertpapierabwicklung)	
Regionale Geschäftsbereiche			
OÖ Süd	Linz Süd		Wien
Linz Nord	Innviertel		Deutschland Süd
Deutschland Mitte	Salzburg		Slowakei
	Niederösterreich		
	Tschechien		
	Ungarn		

1) Oberbank Service GmbH, 100%ige Tochtergesellschaft der Oberbank

2) CEE umfasst in der Definition der Oberbank die Regionen Tschechien, Slowakei und Ungarn

Hinweise

Die Prognosen, die sich auf die zukünftige Entwicklung der Oberbank beziehen, stellen Einschätzungen dar, die wir auf Basis aller uns zum aktuellen Zeitpunkt zur Verfügung stehenden Informationen getroffen haben. Sollten die den Prognosen zugrundegelegten Annahmen nicht eintreffen oder Risiken in nicht kalkulierter Höhe eintreten, so können die tatsächlichen Ergebnisse von den zurzeit erwarteten Ergebnissen abweichen. Angaben über Marktanteile beruhen auf den zu Redaktionsschluss letztverfügbaren Daten.

Bei der Summierung von gerundeten Beträgen und bei der Errechnung der Veränderungsraten können geringfügige Differenzen im Vergleich zur Ermittlung aus den nicht gerundeten Rechnungsgrundlagen auftreten.

Der Eintrag „n. a.“ in Aufstellungen und Tabellen bedeutet, dass im entsprechenden Geschäftsjahr die Bestimmung nicht anwendbar ist.

Finanzkalender 2022

05.04.2022	Online-Veröffentlichung des Geschäftsberichts für das Jahr 2021
05.04.2022	Veröffentlichung des Jahresabschlusses 2021 im Amtsblatt der Wiener Zeitung
07.05.2022	Nachweisstichtag für die 142. Ordentliche Hauptversammlung
17.05.2022	142. Ordentliche Hauptversammlung der Oberbank AG
20.05.2022	Ex-Dividendtag
23.05.2022	Nachweisstichtag/Record Date
24.05.2022	Zahltag der Dividende
19.05.2022	Ergebnis 1. Quartal 2022
25.08.2022	Ergebnis 1.–2. Quartal 2022
25.11.2022	Ergebnis 1.–3. Quartal 2022

Alle Informationen sind auf www.oberbank.at im Bereich Investor Relations elektronisch verfügbar.

Impressum

Medieninhaber (Verleger) und Herausgeber: Oberbank AG, 4020 Linz, Untere Donaulände 28

Internet: www.oberbank.at, E-Mail: sek@oberbank.at

Redaktion: Sekretariat, Telefon (0 732) 78 02-0